

Katholisch-Theologische Fakultät  
der Ruhr-Universität Bochum



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2016/17

Stand: 24.10.2016

## *Zu Beginn eine Legende:*

**Lehrstuhl**

**Veranstaltungsart**

[Name der Veranstaltung]

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn:	Anmeld efrist:
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA: [A]	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: [C]		VSPL-Nr.: [E]
MA: [B]	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: [C]		Magister Theologiae [D]

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert

Literaturhinweise:

Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, dass sie zum Thema passen.

- [A] **die Modulnummer für den Bachelor Studiengang**
- [B] **die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang**
- [C] **der Modulbuchstabe für den Master of Education Studiengang**
- [D] **die Informationen für den Magister-Studiengang**
- [E] **die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig**

**Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!**

## Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen

Wintersemester 2016/17

### Lehrstuhl/Einrichtung

Mitarbeitende                      Status                      Raum                      Telefon  
0234/32...

#### Altes Testament

Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7/149	22611
Werbeck, Katharina	Verw.-Ang.	GA 7/148	22611
Bremer, Johannes	Wiss. Mitarb.	GA 7/150	24714
Pyschny, Katharina	Wiss. Mitarb.	GA 7/150	24714
Schütz, Katharina-Maria	Wiss. Hilfskraft	GA 7/150	24714

#### Neues Testament

Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6/151	28403
Koch, Elisabeth	Verw.-Ang.	GA 6/150	22403
Backes, Julian	Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413
O. Praem.			
Brünenberg-Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413
Van den Heede, Philippe	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/149	22413

#### Alte Kirchengeschichte

Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6/140	24703
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 6/141	28703
Pabst, Stefan	Wiss. Mitarb.	GA 6/139	22617
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6/131	0228/ 212445

#### Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6/143	23109
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 6/142	23109
Dürriich, Linda	Wiss. Mitarb.	GA 6/147	29811
Gläsel, Kirsten	Dr., Lehrbeauftragt.	GA 6/146	27011
Frings, Bernhard	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/148	23109
Henkelmann, Andreas	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/145	24711
Kuhn, Jan	Wiss. Mitarb.	GA 6/29	27924
Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6/146	24811
Samson, Judith	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/148	24705
Sonntag, Graciela	Wiss. Mitarb.	GA 6/148	24705
Oehmen-Vieregge, Rosel	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6/147	29811
Potempa, Alina	Wiss. Hilfskraft	GA 6/146	24811

#### Dogmatik und Dogmengeschichte

Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7/31	28609
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 7/32	22609

Kleeberg, Florian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7/33	22454
Lohaus, Gerd	Dr., Lehrbeauftr.	GA 7/36	22609
Luksch, Franziska	Wiss. Mitarb.	GA 7/33	22606
Madragule Badi, Jean-Bertrand OP	DDr., Lehrbeauftr.	GA 7/29	22606
Werner, Gunda	PD Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7/33	22454

### **Fundamentaltheologie**

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7/146	22285 u. 28285
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7/38	
Reichling, Philipp	P. Dr., Lehrbeauftr.	GA 6/129	24706
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7/145	22285
Adolphs, Markus	Wiss. Mitarb.	GA 7/144	22284
Poetsch, Benedikt	Wiss. Mitarb.	GA 7/144	22284
Haumann, Anna	Wiss. Hilfskraft	GA 7/144	

### **Theologische Ethik**

Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	GA 7/37	28404
Lehmann, Udo	PD Dr., Lehrbeauftr.	GA 7/38	22286
Werbeck, Katharina	Verw.-Ang.	GA 7/38	22286

### **Christliche Gesellschaftslehre**

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7/135	22615
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7/134	28615
Lehmann, Udo	PD Dr., Lehrbeauftr.	GA 7/38	22286
Krombusch, Marcel	Wiss. Hilfskraft	GA 7/133	22613

### **Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	GA 7/137	29387
Jansen, Ludger	PD Dr., Lehrstuhlvertr.	GA 7/137	29387
N.N.		GA 7/136	29387
Göcke, Benedikt	DDr., Wiss. Mitarb.	GA 6/138	29389

### **Liturgiewissenschaft**

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7/131	22614
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7/134	28615
Gisevius, Jutta	Wiss. Mitarb.	GA 7/132	28614
Roppelt, Rowena	Wiss. Mitarb.		
Winger, Philipp	WHK, VSPL- Beauftragter	GA 7/132	28614

### **Kirchenrecht**

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7/140	22285
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7/145	22285
Knaack, Barbara	Wiss. Mitarb.	GA 7/141	22216

### **Pastoraltheologie**

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7/139	22215
Nüsken, Stefanie	Verw.-Ang.	GA 7/139	22215 25662
Swiatkowski, Michael	Wiss. Mitarb.	GA 7/139	22215

### **Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts**

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7/40	24710
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 7/39	28701
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.	GA 7/41	28617
Morawski, Marcin	Wiss. Mitarb.	GA 7/42	24709
Dzambo, Patrik	Wiss. Mitarb.	GA 7/41	28617
Roth, Melanie	WHK	GA 7/41	28617

### **Sprachkurse**

Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7/129	24539	Mi. 10 Uhr
---------------------	----------------	-------------	-------	------------

### **Dekanat (i.V.)**

Pappert, Anke	Verw.-Ang.	GA 6/33	22619	s. Aushang
Harmes, Lena	WHK	GA 6/33	27011	

### **Bibliothek**

#### **Eingang über GA 7 (Nord)**

Kontakt: [bibtheol@rub.de](mailto:bibtheol@rub.de)

#### **Mitarbeiterinnen:**

Rechtziegler, Sabine	Dipl.- Bibliothekarin	GA 7/45	22512
Koch, Elisabeth		GA 7/45	22616
Küppers		GA 7/45	26867

#### **Öffnungszeiten während des Semesters:**

Mo.-Do. 8.00–19.40 Uhr

Fr. 8.00–17.30 Uhr

#### **Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:**

Mo.-Do. 9.00–17.00 Uhr

Fr. 9.00–15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>

### **Fachschaftrrat**

Kontakt: [fr-kath@ruhr-uni-bochum.de](mailto:fr-kath@ruhr-uni-bochum.de)

GA 6/40 22255

Ihr findet uns bei *Facebook* und werdet dort mit den aktuellsten Informationen versorgt:  
<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>

**Prüfungsamt Theologie**

Ulrike Busse

Sachbearbeiterin

GA 8/129

22407

## **Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129**

### **Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät**

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

**Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.**

<b>Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt</b> zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)	<b>Prüfungstermine</b>
---	------------------------

**Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.**

**Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.**

**[Anmeldeformulare sind unter \[www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama\]\(http://www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama\) erhältlich.](http://www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama)**

**Theologischer Grundkurs mit Tutorien**

Zeit: Mo., 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 23.10.2016
Prof. Dr. Georg Essen, N.N.	Sprechstd.: Mitt., 15-16 Uhr und Do., 9-10 Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22545
BA: Modul I	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 000	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Im Verlauf dieser Grundvorlesung soll geklärt werden, was Theologie ist. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie und in ihr Studium (I).

Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierenden einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlauf ihres Studiums stoßen werden (II).

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

**Literaturhinweise:**

- ☛ Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.

**Einleitung in das Neue Testament**

Zeit: Do. 10-12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 27.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr, Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/150	Tel.: 32-22403
BA: Modul II	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020020	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M1	

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung.

Die Vorlesung informiert über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften. Sie verschafft die Möglichkeit eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament,



veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Recherche für theologische Urteilsbildung. Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?) Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Klausur findet am Montag, dem 13.02.2016 statt.

Literaturhinweise:

- Johanna Rahner – Susanne Gillmayr-Bucher – Thomas Meurer – Thomas Söding - Alexander Weihs, Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung. (Theologie Module 4), Freiburg - Basel - Wien 2008.
- zudem die Einleitungen ins Neue Testament von Udo Schnelle, Karl-Wilhelm Niebuhr und Petr Pokorny, Ulrich Heckel sowie Ingo Broer und Martin Ebner/Stefan Schreiber.

**Neues Testament**

**Vorlesung**

## Die Nachfolge Jesu

Zeit: Do. 12-13 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 27.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr, Do. 13-14 Uhr	Raum:	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020022	
MA: Modul III o. Modul IX	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul B	Magister Theologiae: M 10 o. M 6	

Warum hat Jesus Menschen in seine Nachfolge gerufen?  
 Wie stehen die nachösterlichen Apostel in der Nachfolge der Jünger Jesu?  
 Wie wird die Nachfolge der Apostel dem Neuen Testament zufolge geregelt?  
 Nachfolge ist das Grundprinzip eines Glaubenslebens, das an der Sendung Jesu teilhat und andere für das Evangelium Gottes gewinnen will. Nachfolge lässt sich von Nachahmung unterscheiden, aber nicht trennen. Nachfolge ist im besten Wortsinn immer sekundär: Jesus geht voran – die Jünger folgen; die Jünger haben mit der Verkündigung des Evangeliums vor Oster begonnen – die Apostel setzen ihre Sendung nach Ostern fort; die Apostel haben das Fundament der Kirche gelegt – Nachgeborene bauen auf diesem Fundament weiter auf. Das Prinzip Nachfolge verbindet Kontinuität und Innovation. In dieser Verbindung ist es ekklesiologisches Grundprinzip, das den Primat Jesu sichert.  
 Die Master-Vorlesung befasst sich mit zentralen Nachfolgetexten sowohl der Evangelien als auch der Briefe. Sie zielt auf die Fähigkeit, die im Bachelor- bzw. Grundstudium erworbenen methodischen und inhaltlichen Kompetenzen an einem brisanten theologischen Thema auszubauen und mit der Urteilskompetenz einer problemorientierten Exegese zu verbinden, die sich in die innerkatholische und ökumenische Debatte einschaltet.

Literaturhinweise:

- 🍷 Thomas Söding, Jesus und die Kirche. Was sagt das Neue Testament?, Freiburg i. Br. 2007.
- 🍷 Thomas Schmeller u.a. (Hg.): Neutestamentliche Ämtermodelle im Kontext (QD 239), Freiburg i. Br. 2010.

---

**Neues Testament**

**Vorlesung**

## Missionsreisen des Paulus

Zeit: Mi. 8:30-10:00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr, Do. 13:14 Uhr	Raum: GA 6/150	Tel.: 32-28403
BA: Modul II o. M VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020021	
MA: Modul IV o. Modul IX	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M 17	

Das Christentum ist eine im Ansatz missionarische Religion: Sie beruht auf Glauben und muss deshalb Überzeugungsarbeit leisten, im privaten wie im öffentlichen Raum. Die Säkularisierung der westlichen Gesellschaften zeigt das Phänomen deutlicher als die volkikirchlichen Milieus der Vergangenheit.

Mission steht im Verdacht der Indoktrination: Genuine Kulturen würden durch den Monotheismus ausgelöscht, die Vielfalt der Religionen würde beschnitten, die Frömmigkeit von Menschen werde gleichgeschaltet.

Die Herausforderung der Gegenwart erfordert einen Blick auf den missionarischen Aufbruch im Anfang der Kirche. Hier werden die Begriffe und Konzepte geprägt, aber auch die Phänomene generiert und reflektiert.

Der Blick der Frühzeit richtet sich nicht ohne Grund auf Ausnahmestellen wie Petrus und Paulus. Tatsächlich wäre es ohne ihre (und vieler anderer) Initiative, das Evangelium von Ort zu Ort zu verbreiten, nicht zur Entstehung und zum Wachstum der Kirche gekommen. Aber das Missionskonzept der Apostel gründet auf der Attraktivität gelebten Christseins vor Ort.

Der Ansatz der Mission ist im Neuen Testament Dialog: ein Gespräch zwischen Gott und Mensch, das lange begonnen hat, bevor die christliche Verkündigung beginnt und durch Mission aufgeklärt wird.

Die Vorlesung thematisiert die drei Missionsreisen des Paulus unter historischen, literarischen und theologischen Aspekten. Es stehen sowohl Missionsstrategien als auch Erzählinteressen und theologische Konzepte im Blick, die einerseits den Blick für die Vergangenheit, andererseits für die Gegenwart schärfen.

Die Vorlesung soll die Fähigkeit fördern, biblische Texte kritisch und informiert zu analysieren und zu interpretieren; sie soll den biblischen Begriff von Mission erkennen und vergleichen lassen; sie soll das Verständnis wecken, warum und wie Mission zu den Wesensmerkmalen der Kirche gehört und wie sie mit Kritik konstruktiv umgehen kann

---

Literaturhinweise:

- 🍷 Die Kommentare zur Apg von R. Pesch, J. Roloff, J. Jervell und W. Eckey
  - 🍷 D.-A. Koch, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen 2015
-

## Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Do 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Do 13-14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020023	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M1	

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnehmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

### Literaturhinweise:

- 🌻 Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- 🌻 Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- 🌻 Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
- 🌻 A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

## Krankheit und Heilung

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi., 12-13 Uhr, Do., 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020024	
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul B	Magister Theologiae: M 17 o. M 6	

In allen Evangelien spielen Heilungen eine große Rolle. Sie sind eng mit Krankheitserfahrungen und Glaubensfragen verbunden. Einerseits heißt es nicht selten: „Dein Glaube hat dich geheilt“. Andererseits lösen Wunder Glauben aus, der zuweilen entwickelt wird, zuweilen aber auch zerbricht.

Im Hauptseminar werden synoptische und johanneische Heilungsgeschichten analysiert und interpretiert. Drei Leitfragen stehen im Vordergrund:

1. Welche literarischen Formen bilden sich aus, um die Erinnerungen einzufangen?
2. Welche historischen Phänomene stehen im Hintergrund, sowohl Krankheitsbilder  
betreffend als auch Jesus als Therapeuten berührend?
3. Welche anthropologischen, christologischen und soteriologischen Dimensionen  
öffnen die Erzählungen im Rahmen der Evangelien und ihrer Theologie?

Das Hauptseminar verbindet die historisch-kritische Exegese mit literatur- und religionsgeschichtlichen Studien.

Es zielt auf die Fähigkeit, neutestamentliche Texte aus der Zeit ihrer Entstehung und aus dem Zusammenhang der Heiligen Schrift heraus zu analysieren und zu interpretieren. Es soll das differenzierte historische Denken am strittigen Fall der "Wunder" Jesu einüben. Es soll anleiten, die komplexen Zusammenhänge von Krankheit, Sünde und Tod, Heilung, Erlösung und Rettung im Rückblick auf das Neue Testament und im Ausblick auf die Gegenwart zu rekonstruieren.

---

Literaturhinweise:

1. Ruben Zimmermann, u.a., Kompendium der frühchristlichen Wundergeschichten, Bd. 1: Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013
  2. Thomas Söding, Die Verkündigung Jesu - Ereignis und Erinnerung, Freiburg 2012
-

**"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11)  
Examenskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr, Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020027	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Diplom, Magister/Magistra Theologiae; BA; MA; MEd) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

**"Nicht über das hinaus was geschrieben steht" (1Kor 4,6)  
Doktorandenkolloquium**

Zeit: Do. 16-18 Uhr	Raum: Einzeltermine	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr, Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020026	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

## Das Herz des Menschen. Innenansichten neutestamentlicher Anthropologie

Zeit: Mi 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 26.10.2016 bis 14.12.2016	Anmeldefrist: endet 25.10.2016
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi, 12-13 Uhr u. Do, 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
P. Julian Backes	Sprechstd.: Mi 11-12 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020025	
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M6	

Das Herz ist im biblischen Sprachgebrauch eine wiederkehrende Metapher, im biblischen Denken gilt es als die Mitte des Menschen – emotional und charakterlich, aber gerade auch intellektuell und geistlich. Das Volk Israel hat erkannt, dass nur derjenige Gott findet, der ihn aus ganzem Herzen sucht und liebt (vgl. Dtn 4,29; 6,5); es steht fest in der Hoffnung, von Gott ein „neues Herz“ zu erhalten, wenn er den Bund mit seinen Auserwählten erneuert (vgl. Jer 31,31–34; Ez 36,26; Hebr 8,10). Jesus, selbst „von Herzen demütig“ (Mt 11,29), stellt sich in diese prophetische Tradition und richtet die Jüngerschaft auf die Verheißung Gottes aus (vgl. Mt 5,8). So kann der Glaube an den auferstandenen Christus bewirken, dass die Augen des Herzens geöffnet werden (vgl. Eph 1,18).

Der Kurs zeichnet anhand kanonischer, außerbiblicher und reflexiver Texte und mit Seitenblicken auf die antike Medizin und die kirchliche Wirkungsgeschichte den Stellenwert des menschlichen Herzens nach, wie er auf der Basis des Alten Testaments in der neutestamentlichen Theologie entfaltet wird.

---

Literaturhinweise:

3. Zur Orientierung: Rainer Kampling, Art. Herz (II). NT, in: NBL 2 (1995), Sp. 140f.
4. Die Literaturgrundlage der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung besprochen.

**Geschichte Israels**

Zeit: Mo 12:00-13:30 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 30.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020010	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M1	

"Es kann ... gar nicht anders sein als dass überall in der Menschengeschichte das Element des nicht Deutbaren, ja des überhaupt nicht mehr Fassbaren, des 'Unhistorischen' sich findet, dessen Vorhandensein an den Grenzen des geschichtlichen Erkennens sich kundtut." (Martin Noth)

Wo aber liegen die Grenzen des geschichtlichen Erkennens? Sind Abraham, Mose und David historische Figuren oder sind sie nur jenseits der "Grenzen des geschichtlichen Erkennens" zu fassen? Wo verlaufen die Grenzen zwischen "fact" und "fiction"? Dass es für das Verständnis des Alten Testaments von Bedeutung ist, eine Grundorientierung in der Geschichte Israels zu haben, erscheint ohne weiteres einsichtig. Die Welt der Texte erschließt sich besser und leichter, wenn die Zeit, in der die Texte entstanden sind, und die Zeit, von der sie erzählen, vertrauter sind. Zwar ist die Bibel kein Geschichtsbuch, doch ist ohne die Bibel eine Geschichte Israels nicht zu schreiben. Daneben gibt es außerbiblische Quellen wie Inschriften und archäologische Zeugnisse, die oft ein anderes Bild ergeben und neue Fragen aufwerfen. Was wissen wir überhaupt von der Geschichte Israels? Wann kann man aus historischer Perspektive überhaupt die Darstellung einer Geschichte Israels beginnen lassen? Mit den Erzählern, dem Exodus, der so genannten Landnahme, dem Königtum Sauls, Davids oder erst mit den textlichen und archäologischen Quellen der mittleren Königszeit?

Die Vorlesung, die durch ein Tutorium begleitet wird, gibt einen Überblick über methodische Probleme, die geschichtlichen Grunddaten, die außerbiblischen Quellen und den Stand der Diskussion zur Ereignisgeschichte vom ausgehenden zweiten Jahrtausend mit dem Exodus und dem Entstehen Israels in Palästina bis zum Bar Kochba Aufstand gegen das römische Reich unter Kaiser Hadrian 135 n.Chr.

Die Vorlesung kann in begründeten Ausnahmefällen in den BA Studiengängen (B.A. 2012 und B.A. 2014) nach vorhergehender Absprache als exegetische Vorlesung in Modul II anerkannt werden (Abschluss in B.A.: 2012 durch eine Klausur am 13.02.2017; Abschluss im B.A. 2014 durch Fachgespräch, Anmeldung im Sekretariat AT). Wird die Vorlesung im B.A. 2014 für das Vertiefungsmodul VII gewählt, ist eine mündliche Prüfung zu absolvieren. Mag. Theol.-Studierende schließen die Vorlesung mit dem Verfassen eines Essays (Abgabetermin: 15.03.2017) ab. Im religionswissenschaftlichen B.A.-Studiengang kann die Vorlesung im Rahmen des Vertiefungsmoduls MR07-2 studiert werden. Ein Teilnahmenachweis im Umfang von 2 CP kann durch eine Klausur (13.02.2017) und ein Leistungsnachweis (5 CP) durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit (Abgabetermin 15.03.2017) erworben werden.

Literaturhinweise:

- 🍌 Frevel, Christian, Geschichte Israels (KStTh 1,2), Stuttgart 2015.

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: Gertz, Jan Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament, 4. durchges. Aufl., Göttingen 2010, 59-192.

Altes Testament

Vorlesung

**Grundlinien des biblischen Schöpfungsglaube**

Zeit: Mo 10-11 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 30.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020011	
MA: Modul II Nach Absprache kann die Vorlesung auch als Lektürekurs belegt werden	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul B oder Modul D (kann nur einmalig, d.h. für eines der beiden Module belegt werden	Magister Theologiae M6	

Wie lässt sich in der Gegenwart die Welt als Schöpfung verstehen und was tragen die biblischen Texte dazu bei? Das Thema "Schöpfung" in der Bibel verbindet man automatisch mit den beiden Spitzentexten an ihrem Anfang, dem "und Gott sprach..." im Siebentagewerk der ersten Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a) und dem ersten Menschenpaar im Gottesgarten in der zweiten Schöpfungserzählung (Gen 2,4b-3,24). Doch finden sich zahlreiche Aussagen über die Schöpfung in anderen Texten aus den Propheten, den Psalmen, der Weisheitsliteratur oder aus dem Neuen Testament. Zwar bietet die Bibel keine systematisch entfaltete Schöpfungstheologie, doch wird schnell deutlich, dass die biblische Vorstellung von Menschen- und Welterschöpfung sich nicht auf die beiden Schöpfungserzählungen begrenzt. Die theologisch bedeutsamen Zusammenhänge mit der Geschichtstheologie, der Theodizeefrage, der Anthropologie, der Eschatologie, der Weisheitstheologie und dem Monotheismus werden erst beim Blick auf die übrigen Texte wie z.B. Ps 8; 104; 139; Ijob 10 oder Spr 8 deutlich. Der theologische Horizont der Schöpfungstheologie ist weit und umspannt neben der Anthropologie die Gotteslehre, die Christologie, die Ethik oder auch die Eschatologie.

Die Vorlesung entfaltet Grundlinien des biblischen Schöpfungsglaubens und seiner theologischen Zusammenhänge im Alten Testament auf der Grundlage der erwähnten Texte und bietet zum Schluss einen Ausblick in das Neue Testament. Im Master of Arts kann die Vorlesung nach Absprache auch als Lektürekurs belegt werden (1 CP).

Literaturhinweise:

- Christian Link, Schöpfung. Ein theologischer Entwurf im Gegenüber von Naturwissenschaft und Ökologie, Neukirchen-Vluyn 2012.
- Reinhard G. Kratz/Hermann Spieckermann, Art. Schöpfer/Schöpfung. II. Altes Testament, in: TRE 30 (1999), 258-283.
- Konrad Schmid (Hg.), Schöpfung (Themen der Theologie 4), Tübingen 2012.
- Silvia Schroer/Othmar Keel, Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Fribourg/Göttingen 2002.
- Herrmann Stinglhammer, Einführung in die Schöpfungstheologie, Darmstadt 2011.
- Erich Zenger/Karl Löning, Als Anfang schuf Gott. Biblische Schöpfungstheologien, Düsseldorf 1997.



**"Um ein paar Sandalen..." - Die Sozialkritik des Amos**

Zeit: Di 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 30.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020012
MA: Modul II oder Modul IX	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M17

„Hört dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samarias seid und den Geringen Gewalt antut und schindet die Armen und sprecht zu euren Herren: Bringt her, lasst uns saufen!“ - wunderbar drastisch hat Luther die Missbilligung in Am 4,1 wiedergegeben. Die wortgewaltige Kritik an sozialen Missständen, an der ungerechten Verteilung von Reichtum, der Übervorteilung von Schwachen im Gericht und der Bestechlichkeit von Amtsträgern, der Verelendung breiter Teile der Bevölkerung und dem gleichzeitigen Luxus der Oberschicht kennzeichnet vor allem die Kritik der Propheten des 8. Jh.s v. Chr., insbesondere die Propheten Jesaja, Amos und Micha. Die Sozialkritik zieht sich – so Rainer Kessler – wie ein roter Faden durch die Prophetie. Amos zählt dabei zu den herausragenden Beispielen. Vor welchem Hintergrund steht die Kritik des Amos und welche Vorstellungen von Recht und Gerechtigkeit liegen ihr zugrunde? Welche soziale und ökonomische Entwicklung des antiken Israels spiegelt die Kritik (Stichworte wie "Schuldklaverei", "Rentenkapitalismus", "Großgrundbesitz" etc.)? Lassen sich aus nichtbiblischen Quellen (vor allem Epigraphie, Ikonographie und Archäologie) Hinweise auf den Realitätsbezug der Kritik erkennen (z.B. Muster der Verteilung von Reichtum, Luxus, Verelendung etc.)? Welche Erkenntnisse gibt dazu die antike Wirtschaftsgeschichte und wie fördert sie das Verstehen der Texte? Und schließlich die Frage, welche Bedeutung der Sozialkritik der Propheten heute noch zukommt. Ist ihre Kritik auch im 21. Jahrhundert ethisch relevant und wenn ja, in welcher Art und Weise? Welcher Stellenwert kommt dem Schlagwort von Gottes "Option für die Armen" aus alttestamentlicher Perspektive zu? Die Vorlesung exegetisiert zentrale Texte der prophetischen Sozialkritik im Amosbuch vor dem Hintergrund der sozialgeschichtlichen Entwicklung. Was war die Botschaft des Amos? Die Vorlesung wird auch versuchen, die Sozialkritik in der Komposition des Amosbuches zu verorten und ihren Stellenwert in der Argumentation des Buches zu bestimmen.

Ein Leistungsnachweis (B.A. 2012: 3 CP) bzw. eine Studienleistung können durch das Verfassen einer Beispielsexegese erworben werden (Abgabetermin: 15.3.17). Die Termine für das Fachgespräch (B.A. 2014) werden rechtzeitig zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- ☛ Dahmen, Ulrich/Fleischer, Gunther, Das Buch Joel, das Buch Amos (NSK.AT 23/2), Stuttgart 2001.
- ☛ Jeremias, Jörg, Amos (ATD 24,2), Göttingen 32007.

- ☛ Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israels. Eine Einführung, Darmstadt 2008.
  - ☛ Oberforcher, Robert, Gott als Vorkämpfer der Humanität. Biblische Befreiungserfahrung und prophetische Sozialkritik, in: Theologie der Gegenwart 41 (1998) 92-104.
- 

**Altes Testament**

**Proseminar**

**Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel des Sacharja-Buches**

Zeit: Mo 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 14.10.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul II	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020013	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M1	

"Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem!", heißt es im 9. Kapitel des Sacharja-Buches (Sach 9,9) Dieses ist eines der zwölf sog. kleinen Prophetenbücher. Kleine Prophetenbücher?! - Große Theologie! Der Name Sacharja heißt übersetzt "YHWH hat sich erinnert". Wenn das Sacharja-Buch auch nur 14 Kapitel umfasst, handelt es sich hierbei nach Position verschiedener Exegeten um mind. zwei Bücher. Und schon dies alleine macht es als Grundlage für ein Proseminar, was "in die Methoden der alttestamentlichen Exegese" einführt, hoch spannend.

Das Proseminar gibt am Beispiel des Sacharja-Buches einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: spätestens am 15.03.2016) erworben werden. Näheres wird dazu in der ersten Sitzung am 24.10.2016 bekannt gegeben.

---

Literaturhinweise:

- ☛ Delkurt, Holger, Art. Sacharja/Sacharjabuch, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)), 2006 (<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/25774/>, Zugriff 06.07.2016).
- ☛ Hanhart, Robert, Sacharja (BK.AT XIV/7), Neukirchen-Vluyn 1998.
- ☛ Kreuzer, Siegfried/Vieweger, Dieter u.a., Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2. Auflage, Stuttgart 2005.

- Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, 14. Auflage, Neukirchen-Vluyn 1999.
- Weitere Literatur wird in der 1. Seminarsitzung am 24.10.2016 bekannt gegeben.

**Altes Testament**

**Optionalbereich/Projekt**

**Nachbar Gott - Rilke und die Theologie. Ein Rilke Projekt**

Zeit: Mi 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/711	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist: 26.10.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Optionalber.	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020018
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

"Ich habe die Nacht einsam hingebraht in manch innerer Abrechnung und habe schließlich, beim Scheine meines noch einmal entzündeten Weihnachtsbaumes, die Psalmen gelesen, eines der wenigen Bücher, in dem man sich restlos unterbringt, mag man noch so zerstreut und ungeordnet und angefochten sein. Unter den alten Büchern, die mich zu neuen kaum kommen lassen, ist die Bibel das vorzüglichste." (Rainer Maria Rilke)

Rilkes Gott ist fern und nah zugleich, bestritten und geglaubt, ersehnt und verstoßen, in der Sprache nah und zugleich unsagbar, ganz aufgehend in der Immanenz und doch so unnahbar transzendent. Es ist ein Gott, der sich in der Ansprache entzieht als im Bezug Geschaffener und der doch noch in eigenartiger Weise "da" ist. Ambivalenzen und Paradoxien stehen neben dem Ganzen, das "einfach" da ist als gäbe es keine Komplexität. Diese produktive Spannung in den Gedichten Rilkes entfaltet eine Dynamik der Gottsuche, die das Ersehnte und Gesuchte in die Nähe einer Gottesmystik führt. "Denn was suche ich mehr als den einen Punkt, den alttestamentarischen, an dem das Schreckliche mit dem Größten zusammenfällt." Auch hinter diesem Zitat, das zunächst Widerstand hervorruft, steht ein tiefes Verständnis alttestamentlicher Gottrede. Die Sprache Rilkes ist sehr bedacht und oft in einer gefühlten Nähe zur biblischen Sprache, die an Identität heranreicht und erst bei genauerem Hinsehen verblüffend offenbart, dass sie nur vorgibt biblisch zu sein. Dabei entfaltet die Sprache Rilkes in ihrer Einfachheit eine Faszination und Sprachfähigkeit, die nach wie vor viele Menschen auch in der Nachmoderne anspricht. Diesen Spuren will die Veranstaltung in zwei Teilen nachgehen.

Der erste Teil wird sich mit theologischen Deutungen von Rilkes Werk am Beispiel von ausgewählter Sekundärliteratur auseinandersetzen und den biblischen Spuren in den Gedichten nachgehen. Die Auswahl der besprochenen Gedichte soll dabei primär durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgen. Rilkes "Gott" und seine Suche danach soll dabei eine eigene reflektierte Gestalt annehmen. Der zweite Teil plant ein »Rilke-Projekt« und führt es durch, indem Gedichte von Rilke mit biblischen Bezügen künstlerisch gestaltet und in Anlehnung an das Rilke-Projekt von

Schönherz&Fleer in einer Veranstaltung einer Bochumer Öffentlichkeit vorgetragen werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im OPTIONALBEREICH. Sie kann nur in begründeten Ausnahmefällen und in persönlicher Absprache mit dem Dozenten als Veranstaltung in den Modulen theologischer Studiengänge angerechnet werden.

Literaturhinweise:

- Deibl, Jakob Helmut, Vom Namen Gottes und der Eröffnung neuer Sprachräume: Theologisch-sprachkritische Erwägungen im Ausgang von Bibel, Hölderlin und Rilke, in: Kurt Appel (Hg.), Preis der Sterblichkeit. Christentum und Neuer Humanismus (Quaestiones disputatae 271), Freiburg u.a. 2015, 61-125.
- Fischer, Norbert (Hg.), Gott in der Dichtung Rainer Maria Rilkes, Stuttgart 2014.
- Fülleborn, Ulrich, Rilkes Gebrauch der Bibel, in: Manfred Engel/Dieter Lamping (Hg.), Rilke und die Weltliteratur, Düsseldorf/Zürich 1999, 17-38.
- Windfuhr, Manfred, "Religiöse Produktivität" - die biblisch-jüdischen Motive in Rilkes Neuen Gedichten, in: Konrad Hilpert (Hg.), "Das offene Ende, durch das wir atmen können...". Theologie und Literatur im wechselseitigen Fragehorizont, Münster 2001, 41-58 (auch in: H. Düsing [Hg.], Traditionen der Lyrik. Festschrift für Hans-Henrik Krummacker, Tübingen 1997, 137-150).

Altes Testament

Hauptseminar

**"Ich gebe Euch ein neues Herz...." - Neuschöpfung in der Prophetie**

Zeit: Di 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 30.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020014	
MA: Modul III / Nach Absprache kann das HS im Master auch als Vorlesung oder Lektürekurs belegt werden	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M17	

"Ja, vergessen sind die früheren Nöte, sie sind meinen Augen entschwunden. Denn schon erschaffe ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn." (Jes 65,17)

Die Bibel redet nicht nur von Schöpfung, sondern vor allem in den prophetischen Texten auch von Neuschöpfung. Was ist eigentlich gemeint, wenn Gott dem Menschen anstelle eines Herzens aus Stein, ein Herz aus Fleisch erschafft (Ez 11,19; 36,26) oder der Beter von Ps 51 Gott um "einen neuen beständigen Geist" bittet? Wie steht eigentlich die Bibel zum Neuro-Enhancement oder zu Strategien der Meliorisierung des Menschen? Was ist das Neue - und ist damit das Alte doch nicht

so gut, wie es Gen 1,31 zuvor für den ersten Schöpfungsbericht behauptet hat? Schafft Gott Neues und was bedeutet das für die "alte" Schöpfung: dass sie verbessert werden muss oder dass die Endzeit ihrer Vollendung schon einbricht? Gott schafft Israel neu und setzt damit einen neuen Anfang (Ez 37). Ist die Neuschöpfung die Transformation des Alten im Vorgang der Erlösung? Neuschöpfung und Eschatologie hängen eng miteinander zusammen, so dass die Rede von einer Neuschöpfung Fragen nach Zeitlichkeit und Endlichkeit aufwirft. Ist das Neue nur erneuert oder ganz anders neu, wie es die Apokalyptik betont. Das Seminar wird die alttestamentlichen Texte, in denen von Neuschöpfung die Rede ist, exegetisch in ihrem innerbiblischen Zusammenhang betrachten und ihre Aussagen in einen biblisch-theologischen Kontext stellen. Worin besteht die Relevanz der Texte heute, was bewahren sie an Verheißung, das es zu bewahren gilt? Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 15.3.2017.

Literaturhinweise:

- Erhard S. Gerstenberger, Art. Neu/Neuschöpfung (AT), in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)), 2007, Zugriff 03.07.2016.
- Henk Leene, Newness in Old Testament Prophecy. An Intertextual Study (Oudtestamentische Studiën 64), Leiden u.a. 2014.
- Oswald Bayer (Hg.), Schöpfung und Neuschöpfung (Jahrbuch für Biblische Theologie 5), Neukirchen 1990.
- Gottfried Vanoni, Schöpfung und Neuschöpfung aus bibeltheologischer Sicht, in: Institut für Ökumenische Theologie und Patristik Graz (Hg.), Ökumenisches Forum (Grazer Hefte für konkrete Ökumene 15), Graz 1992 (<http://unipub.uni-graz.at/oekf/periodical/pageview/979444>, Zugriff 06.07.2016), 93-110.

Altes Testament

Sprachkurs

**Einführung in das Biblische Hebräisch I**

Zeit: Mo 8-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: spätestens bis zum 04.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dr. Johannes Bremer	Sprechstd.: Mo 12-13 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020136
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Biblisches Hebräisch ist keineswegs eine "tote" Sprache, sondern führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese oft abfällig als antik bezeichnete Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium (s. Veranstaltungsnummer 020137) widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten

Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und einen adäquaten Umgang mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware usw.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte mit Hilfe eines Lexikons.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen "Grundkenntnisse in Hebräisch" im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden. Auch die im (neuen) Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse können in diesem Sprachkurs erworben werden (2,5 CP). Studierende der Religionswissenschaft können diese Veranstaltung in Verbindung mit dem dazugehörigen Tutorium im Rahmen ihres Sprachmoduls (MR 08) belegen. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung am 24.10.2016 bekannt gegeben.

---

Literaturhinweise:

- 🌻 Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
  - 🌻 Krause, Hebräisch. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik (hg. von Michael Pietsch und Martin Rösel), 3. Auflage, Berlin/New York 2012.
  - 🌻 Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 6. Auflage, Tübingen 2015.
  - 🌻 Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.
- 

**Altes Testament**

**Lektürekurs**

**Hebräische Lektüre**

Zeit: Di 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 30.11.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <b><u>alter</u></b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020016
MA: - - -	MEd nach <b><u>neuer</u></b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird sich über die übersetzten Texte ausgetauscht. Eingeladen sind alle, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen!

---

Literaturhinweise:

- 🌻 Literaturhinweise werden im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben



## Tutorium zur "Einführung in das biblische Hebräisch I"

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: n. V.
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
N. N.	Sprechstd.: N.N.	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020137	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020136) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegliederarbeit und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Je nach Teilnehmerzahlen des Sprachkurses werden 2-4 Tutoriumsgruppen angeboten. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge wie auch Zeit und Ort der einzelnen Tutoriumsgruppen werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 24.10.2016 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen.

---

### Literaturhinweise:

- 📖 s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch I"
  - 📖 Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.
-

**Forschungskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 14.10.2016
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Mo 14:30-15:30 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020017
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Das Kolloquium behandelt aktuelle Fragen der Forschung im Fach Altes Testament und setzt dabei bei den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls und den am Lehrstuhl verfassten Abschlussarbeiten an. Im Wintersemester sollen unter anderem Fragen in folgenden Themenbereichen thematisiert werden: Pentateuchforschung, Psalterexegese, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, Biblische Anthropologie, alttestamentliche Ethik.

Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten ist spätestens bis zum 14.10.2016 erforderlich. Nach Absprache kann das Forschungskolloquium auch als Hauptseminar für das Wahlmodul VII im B.A. bzw. für das Modul 17 im Magister Theologiae angerechnet werden.

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Der Termin wie auch der Veranstaltungsort werden während des Semesters bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben oder zur Verfügung gestellt.

**Geschichte der Alten Kirche I.: Mission und Ausbreitung des Christentums. Der Primat des römischen Bischofs**

Zeit: Dienstag, 12-14 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 21.10.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III und VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 030
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M2 und M9

Die Veranstaltung ist der Beginn eines auf vier Semester angelegten Zyklus von Überblicksvorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I- III, zusätzlich Patrologie). In jeder der drei Vorlesungen werden jeweils zwei zentrale Themenfelder behandelt.

Die aktuelle Vorlesung beschäftigt sich im ersten Teil mit der Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten. Ausgehend von Palästina breitet sich die Jesusglaubensbewegung rasch über das gesamte Römische Reich aus. Neben den äußeren Faktoren der Mission liegt ein Schwerpunkt auf der



Entfaltung der frühchristlichen Ämter und Dienste. Der zweite Teil der Veranstaltung verfolgt die wechselvolle Geschichte der Entwicklung des Primats (= Vorrangstellung) des römischen Bischofs von den Anfängen bis in die ausgehende Antike.

Für das einstündige Modul M 2 und M 9 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschl. 05.12.2016).

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

- Überblick: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. 3. Nachdruck der Paperback-Ausgabe, Düsseldorf 2008.
- N. Brox u.a. (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band. 1-3, Freiburg 2003, 1997, 2001.
- E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/I; II/2, Stuttgart 2000, 1996, 1999.
- K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Band 1 und 2/1, Freiburg 1965, 1973.
- D. Zeller (Hrsg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002 (RM 28).

**Alte Kirchengeschichte**

**Vorlesung**

**Der Christusglauben in der Alten Kirche**

Zeit: Mo., 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.12.2016	Anmeldefrist: 01.12.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA:	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020 032	
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul C	Magister Theologiae M8 und M 18 (in Verbindung mit Vorlesung Ökumene in der Alten Kirche)	

Die Frage „Wer ist Jesus Christus?“ ist wohl so alt wie das Christentum selbst. In der frühen Kirche entsteht bereits früh eine lebhafte und kontroverse Debatte über diese Frage. Sie teilt sich in zwei thematische Schwerpunkte, die trinitarische bzw. die christologische Frage. Die beiden großen ökumenischen Bischofsversammlungen des 4. Jahrhunderts, die Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381), erarbeiten eine Lösung für die trinitarische Frage (Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist). In der Folge richtet sich die Debatte auf die Christologie. In ihrem Mittelpunkt steht das Problem nach dem Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus. Auf den Konzilien von Ephesus (431) und Chalkedon (451) werden hierfür zukunftsweisende Klärungen festgeschrieben.

Die Vorlesung stellt die ersten vier ökumenischen Konzilien, ihre Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Nachwirkung vor.

Die einstündige Vorlesung wird ab dem 12.12.2016 zweistündig (Mon 16-18 Uhr) angeboten. Hinweis: Für Studierende des Magister Theologiae ist die Vorlesung auch für das Modul 8 und M 18 in Verbindung mit der Vorlesung Ökumene in der Alten Kirche anrechenbar.

Auch für Religionswissenschaften Modul MR 07-3 (2/4 CP).

Literaturhinweise:

- Die Dekrete der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur und einer guten Einführung (!) zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien – COD(D). Band 1. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/1, Stuttgart 1991-1999, 24-62; 87-106.
- F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006.
- W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter. 3. Auflage, Gütersloh 2007; Neuauflage: V. H. Drecoll 2016.

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

## Ökumene in der Alten Kirche

Zeit: Mo., 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 21.10.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020 031	
MA: Modul IV	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae M8 und M18 in Verbindung mit VL Christusglauben in der Alten Kirche	

Der griechische Begriff Oikumene bezeichnet in der Antike zunächst die gesamte bewohnte Welt. In der frühen Kirche wird damit die gesamte Christenheit des Mittelmeerraumes bezeichnet. Der heutige Sprachgebrauch – Ökumene als Form der Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Konfessionen und Religionen – kommt erst im 20. Jahrhundert auf.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Umgang der Alten Kirche mit den sogenannten Häresien. Die Geschichte der Alten Kirche ist gekennzeichnet von zum Teil heftigen Auseinandersetzungen um die Frage nach dem rechten Glauben. Theologische Dispute, ja häufige Abspaltungen (Schismen) von der Großkirche sind nicht seltene Phänomene. So ist es für die Kirche eine Notwendigkeit, ihr theologisches Profil zu schärfen. Die Kirchenväter von Irenäus von Lyon bis Augustinus haben sich dieser Aufgabe unterzogen.

Die Vorlesung dokumentiert an markanten Beispielen das Ringen der frühen Kirche um ihre Einheit und um den rechten Glauben. Behandelt wird die Frage nach der Entstehung von Häresie und Rechtgläubigkeit in der frühen Kirche und der Umgang der Großkirche mit ihnen. Als Beispiele dienen die Konflikte mit der Gnosis, den Anhängern des Markion und Montanus sowie die Auseinandersetzungen Augustins mit Donatisten, Manichäern und Pelagianern.

Die einstündige Vorlesung wird mit 2 SWS bis zum 05.12.2016 einschließlich (!) durchgeführt. Sie kann im Studiengang Magister Theologiae in Verbindung mit der Vorlesung „Der Christusglauben in der Alten Kirche“ auch für das Modul M 8 und M 18 angerechnet werden

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 07-3.

Literaturhinweise:

- 🍷 N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. Paperback-Ausgabe, Düsseldorf 2006.
- 🍷 N. Brox (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006).
- 🍷 Ch. Marksches, Kaiserzeitliche christliche Theologie und ihre Institutionen, Stuttgart 2007, 337-384 (Identität und Pluralität des antiken Christentums).
- 🍷 N. Brox, Artikel Häresie. In: RAC 13 (1996) 248-297; A. Schindler, Artikel Häresie. II. Kirchengeschichtlich. In: TRE 14 (1985)318-341; ders., Artikel Augustin. In: ebd. 4 (1979) 645-698.

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

**Christenverfolgung in der Antike – Gründe und Rechtsfragen**

Zeit: Mitt., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist: 21.10.2016
Stefan Pabst	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MEd nach <u>alter</u> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020 033	
MA:	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung:	Magister Theologiae M2	

"Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen" (Joh 15,20). Egal, ob in jesuanischer oder in heutiger Zeit, die Verfolgung von Christen ist ein Thema, das von besonderer Brisanz ist. Anfang dieses Jahres hat das katholische Hilfswerk "Kirche in Not" einen Bericht mit dem Titel "Christen in großer Bedrängnis" herausgegeben, der die heutige Situation dokumentiert.

Wie das Zitat aus dem Johannesevangelium schon andeutet ist das Thema Christenverfolgung jedoch so alt wie das Christentum selbst. Innerhalb der ersten drei Jahrhunderte kam es im Römischen Reich zu erheblichen Spannungen zwischen dem Christentum und der heidnischen Gesellschaft. Bis heute sind die Namen von Kaisern wie Nero, Decius oder Diokletian untrennbar mit der Christenverfolgung verbunden.

Wieso gerieten die Christen in eine Opposition mit der heidnischen Gesellschaft? Welche Motive leiteten die Kaiser bei ihren Verfolgungen und auf welcher Rechtsbasis handelten sie? Wie reagierten die Christen auf die Verfolgungen? Welche Gemeinsamkeiten, aber auch welche Unterschiede, gibt es im Vergleich zur heutigen Situation? Mit diesen und weiteren Fragen wird sich das Seminar mit Hilfe der einschlägigen Quellen und relevanter Sekundärliteratur beschäftigen.

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt und wird daher in die grundlegende Methode des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, einführen.

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 07-3

Literaturhinweise:

- 🍷 Die relevanten Quellen sind (zweisprachig) zugänglich in: Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgung. Band 1 und 2, P. Guyot/ R. Klein (Hrsg.), Darmstadt 1993-1994 (TzF 60).

Sekundärliteratur:

- 🍷 Last, H.: Christenverfolgung II. In: RAC 2 (1954), 1208-1228.
- 🍷 Molthagen, J.: Der römische Staat und die Christen im zweiten und dritten Jahrhundert, Göttingen 1975 (Hyp. 28).
- 🍷 Moreau, J.: Die Christenverfolgung im Römischen Reich, Berlin 1971 (AWR 2)
- 🍷 Plasger, G./Stobbe, H.-G. (Hrsg.): Gewalt gegen Christen. Formen, Gründe, Hintergründe, Leipzig 2014.
- 🍷 Vogt, J.: Christenverfolgung I. In: RAC 2 (1954) 1159-1208.

**Alte Kirchengeschichte**

**Propädeutisches Proseminar**

**Hieronymus und seine Zeit**

Zeit: Die., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 21.10.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III.	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020 034	
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:	Magister Theologiae Modul 2	

Neben Ambrosius, Augustinus und Papst Gregor zählt Hieronymus seit dem Mittelalter zu den vier großen westlichen Kirchenlehrern. Dies dokumentiert die Bedeutung, die der um 340 im dalmatischen Stridon geborene Kirchenschriftsteller bis heute besitzt. Ein bewegtes Leben führte den stets streitbaren Hieronymus über die Stationen Rom und Aquileia schließlich nach Bethlehem, wo er als Asket sein Leben beendete (gestorben 30.9.419/420).

Literarisch war der vir trilinguis („dreisprachiger Mann“: Latein, Griechisch, Hebräisch) äußerst produktiv. Auf ihn geht ein Schriftstellerkatalog ebenso zurück wie zahlreiche Kommentare biblischer Schriften, asketische Abhandlungen sowie seine auf philologischen Kriterien aufbauende Überarbeitung des lateinischen Bibeltextes, die bis heute die Grundlage der gültigen lateinischen Bibelübersetzung bildet (sog. Vulgata = die Allgemeinverbreitete).

Das Seminar folgt den Stationen des Lebens des Hieronymus, stellt seine wichtigsten Werke vor und verortet ihn im theologischen Diskurs seiner Zeit. Zugleich führt es als propädeutisches Proseminar in grundlegende Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 07-3.

---

Literaturhinweise:

- Als Grundlage der Arbeit im Seminar wird verwendet: A. Fürst, Hieronymus. Askese und Wissenschaft in der Spätantike, Freiburg im Breisgau 2003.
  - Eine Übersicht der Werke des Hieronymus und wichtiger Sekundärliteratur bieten in kompakter Form: ders., Artikel Hieronymus. In: S. Döpp, W. Geerlings (Hrsg.), LACL, 3. vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Freiburg 2002, 323-330. Nützlich als Einführung: A. Fürst, Hieronymus und Augustinus. In: AugL 3 (2004) 317-336; H. Hagendahl, J. H. Waszink, Artikel Hieronymus. In: RAC 15 (1991) 117-139; P. Nautin: Artikel Hieronymus. In: TRE 15 (1986) 304-315.
  - Für die Propädeutik: Ch. Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (UTB-Taschenbuch 1857); A. Raffelt, Theologie studieren, 7. Auflage, Freiburg 2008 (Grundlagen Theologie).
- 

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

## Sterben für Gott. Geschichte und Theologie des frühchristlichen Martyriums

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 21.10.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020 035	
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:	Magister Theologiae Modul 18	

Zu den zentralen Erfahrungen der frühen Kirche gehört die Verfolgung durch die pagane Umwelt und den römischen Staat. Für die Ortsgemeinden geradezu traumatisch wirkt sich die erste große reichsweite Christenverfolgung durch Kaiser Decius Mitte des 3. Jahrhunderts aus, die zum Abfall vieler führt.

Auf der anderen Seite sind seit frühester Zeit Christen bereit, für ihren Glauben Zeugnis abzulegen und Bestrafung, ja den Tod hinzunehmen. Ab der Mitte des 3. Jahrhunderts wird diese Gruppe als Märtyrer (= Blutzengen) bezeichnet. Verschiedene Motive treiben sie an (Christusnachfolge, Sieg über das Böse), ja manche Christen suchen geradezu das Martyrium. Erstmals historisch greifbar wird der Märtyrer als Blutzenge im Bericht über den Tod des Bischofs Polycarp von Smyrna (um 160). Dabei kann die frühchristliche Theologie des Martyriums bereits auf jüdische Traditionen zurückgreifen. Nach dem Ende der Verfolgungen entwickelt sich durch eifrige bischöfliche Förderung (Damasus in Rom, Ambrosius in Mailand) rasch ein ausgedehnter Märtyrerkult.

Das Seminar zeichnet die Entstehung der Theologie des Martyriums nach, stellt exemplarisch bedeutsame Martyrien (etwa Polykarp) vor und erläutert Form und Funktion der spätantiken Märtyrerverehrung.

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 13-1 und 21-3

---

Literaturhinweise:

- Überblicke und Einführung: J. W. van Henten, Artikel Martyrium II (ideengeschichtlich). In: RAC 24 (2011) 300-325; M. Slusser, Artikel Martyrium III/1. Neues Testament/Alte Kirche. In: TRE 22, (1992) 207-212.
  - Zweisprachige Textsammlungen: H. R. Seeliger, W. Wischmeyer (Hrsg.), Märtyrerliteratur, Berlin 2015 (TU 172; aktuelle Literaturliste ebd. 469-534); Th. Baumeister, Genese und Entfaltung der altkirchlichen Theologie des Martyriums, Bern u. a. 1991 (TC 8).
  - Standardwerke: Th. Baumeister, Die Anfänge der Theologie des Martyriums, Münster 1980 (MBT 45); ders., Martyrium, Hagiographie und Heiligenverehrung im christlichen Altertum, Freiburg im Breisgau 2009 (RQS 61); Ch. Butterweck, »Martyriumssucht« in der Alten Kirche? Studien zur Darstellung und Deutung frühchristlicher Martyrien, Tübingen 1995 (BHT 87).
- 

**Alte Kirchengeschichte**

**Hauptseminar**

**Kontaktstudium Religion und Gewalt. Das Christentum angesichts einer friedlosen Welt**

Zeit: Mitt., 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 26.10.2016 bis 14.12.2016	Anmeldefrist: 27.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Dienstag, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.:
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:		Magister Theologiae

26.10.2016 Prof. Dr. Josef Rist

*Sterben für Gott: Martyrium und Martyriumssehnsucht in der Alten Kirche*

02.11.2016 Prof. Dr. Christian Frevel

*Dessen die Rache ist und der den Kriegen ein Ende setzt – Gott und Gewalt in biblischen Texten*

09.11.2016 Prof. Dr. Thomas Söding

*Gottes Zorn – wie bedrohlich ist die Frohe Botschaft? Ein verdrängtes Motiv neutestamentlicher Theologie*

16.11.2016 JProf. Dr. Katharina Klöcker

*„Meinen Hass bekommt ihr nicht“ – Anmerkungen zum Antiterrorkampf aus theologischethischer Perspektive*

23.11.2016 Prof. Dr. Judith Hahn

*Vom Umgang mit sexueller Gewalt in der Kirche: Die Perspektive des kirchlichen Strafrechts*

30.11.2016 Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck  
*Religion im Konflikt. Brandbeschleuniger oder Friedensstifter?*

07.12.2015 Prof. Dr. Dr. Peter Antes  
*Islam und religiös motivierte Gewalt*

14.12.2015 Prof. Dr. Markus Knapp  
*Gewalt und Sündenböcke. René Girards Theorie über den Zusammenhang zwischen Anthropologie, Gewalt und Religion*

---

**Alte Kirchengeschichte**

**Hauptseminar**

**Magie in der Spätantike**

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2016	Anmeldefrist: 14.10.2016
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul VI	VSPL-Nr.: 020 038	
MA:	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul VI	Magister Theologiae	

Das Hauptseminar befasst sich mit Details aus der Magie in der römischen besonders jedoch in der späten Antike. Es soll gezeigt werden, dass magische Praktiken unvermindert fortbestehen, allerdings unter veränderten religiösen Aspekten.

**VORANKÜNDIGUNG FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2017**

**Alte Kirchengeschichte**

**Hauptseminar**

**Hauptseminar mit Exkursion nach Jordanien/Israel (01.-10.06.2017)**

Zeit: montags	Raum: GA 6/131	Beginn: SoSe 2017	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: Modul	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul	VSPL-Nr.: 020 039	
MA:	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul	Magister Theologiae	

**Persönliche Anmeldung ab 17.10. 2016**  
**Anmeldeschluss: 27.01.2017**  
**Obligatorisches Treffen in Bonn: 04.02.2017**

**Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte**

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 24.10.2016
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Dienstag, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020037	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche I“ im Wintersemester 2016/2017 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

**Vorbesprechung: Montag, 24. Oktober 2016, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.**

**Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

Zeit: Fr 8.30-10	Raum: HGA 30	Beginn: 21.10.	Anmeldefrist: ---
Dr. Florian Bock	Sprechstd.: Fr 10-10.30	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020040	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M2	

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und ist zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen. Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Die Vorlesung findet nur zu folgenden Terminen statt:  
21.10., 04.11., 25.11., 02.12., 16.12., 13.01., 27.01., 10.02.

Zwischen diesen Terminen müssen kleinere Lese- und Arbeitsaufgaben absolviert werden. Die Veranstaltung wird durch freiwillige Online-Leistungskontrollen begleitet, die dabei helfen sollen, den Lernfortschritt zu dokumentieren.



An zwei Terminen finden außerdem anstatt der Vorlesung Präsenz-Repetitorien zur Wiederholung des Stoffs sowie zur Prüfungsvorbereitung (MAP) statt. Die Termine werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

Vgl. Sie auch bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage:  
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/kg2/media/pdf/lehre/literaturliste.pdf>

Eder, Manfred: Kirchengeschichte. 2000 Jahre im Überblick, Ostfildern 2008.

Kösters, Christoph / Ruff, Mark (Hgg.): Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i. Br. u. a. 2011.

Leppin, Volker: Die Reformation, Darmstadt 2013.

**Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

**Propädeutisches Proseminar**

**Konziliengeschichte der Neuzeit**

Zeit: Do 12-14	Raum: GABF 04/714	Beginn: 27.10.	Anmeldefrist: ab 01.09.
Dipl.-Theol. Stephan Knops, B.A.	Sprechstd.: Di 11-12.30	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-24811
BA: Modul III	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020041
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M2

Konzilien setzen im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder Zäsuren und beeinflussen die folgenden Jahrzehnte und Jahrhunderte durch ihre Lehrentscheidungen in höchstem Maße. Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) prägt die heutige Gestalt unserer Kirche enorm, etwa im Bereich der Liturgie, des Kirchenbildes oder des Verhältnisses der Kirche zur Gesellschaft und zu den anderen Religionen.

Das Proseminar hat inhaltlich zum Ziel, die drei Konzilien der Neuzeit (Konzil von Trient, I. Vatikanum, II. Vatikanum) hinsichtlich ihrer zentralen Aussagen sowie ihres Anlasses, ihres historischen Kontextes und ihrer innerkirchlichen Rahmenbedingungen zu analysieren und zu vergleichen. So wird deutlich, wie unterschiedlich theologische Akzentsetzungen in veränderten Kontexten erfolgen und welche Konsequenzen damit für das Selbstverständnis der Kirche verbunden sind.

Methodisch dient das Seminar dazu, folgende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Umgang mit und Analyse von historischen Quellen, Verständnis historischer Prozesse und Befähigung zu einer angemessenen Reflexion darüber sowie Sensibilisierung für die Position der Kirchengeschichte im theologischen Fächerkanon. Außerdem werden allgemeine Grundlagen des

wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert, z. B.: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl dieses Proseminars ist auf 30 begrenzt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird mit Nachdruck für das erste Semester empfohlen. Entsprechend wird mindestens die Hälfte der Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche (27.10.2016)!

---

Literaturhinweise:

- 🍷 Jedin, Hubert (Hg.): Handbuch der Kirchengeschichte (7 Bd.), Freiburg u.a. 1962.
- 🍷 Schatz, Klaus: Allgemeine Konzilien. Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 1997.

Auf weitere Literatur wird im Laufe des Seminars ausführlich verwiesen.

---

**Mittlere- und Neu Kirchengeschichte**

**Das Ruhrbistum – Vorgeschichte, Entstehung und Ausgestaltung der Diözese Essen**

Zeit: S.U.	Raum: S.U.	Beginn: 26.10.	Anmeldefrist: ab 01.09.
Dr. Kirsten Gläsel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-27011
Dr. Sebastian Eck (Uni Duisburg-Essen)	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020043	
MA: , VIII & IX	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung:	Magister Theologiae	

Im Jahre 1958 kam es zur Gründung des so genannten ‚Ruhrbistums‘. Die kirchliche Neugliederung dieses Raumes war maßgeblich durch die tiefgreifenden Umbrüche bestimmt, die sich durch die Entstehung des Ruhrgebiets als Ballungsraum im 19. Jahrhundert ergeben haben.

In dem Seminar sollen die historischen Entwicklungen und Umbrüche des Bistums Essen im 19. und 20. Jahrhundert nachgezeichnet werden, wobei neben der Skizzierung der soziokulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungslinien auch mentalitäts- und frömmigkeitsgeschichtliche Fragen in den Fokus rücken sollen. Eine vertiefende Reflexion dieser Fragestellungen wird durch eine Exkursion ins Ruhr-Museum angeregt.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt:

Konstituierende Sitzung: Mi., 26.10.16, 16 Uhr (GABF 04/354)

1. Blocktag: Sa., 10.12.16

2. Blocktag: Sa., 14.01.17

3. Blocktag: Sa., 04.02.17 (Blocktage jeweils von 10 bis 17 Uhr)

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Uni Duisburg-Essen statt. Die Blocktage werden im Wechsel in Bochum und Essen stattfinden; genauere Informationen dazu erhalten Sie bei der konstituierenden Sitzung.

Literaturhinweise:

- Siepmann, Franziskus: Identitätsfindung, Innovation und Erstarrung im Bistum Essen 1958-1970, Essen 2016. (erscheint im Oktober 2016)
- Schmidt, Verena: Das Bistum Essen und das Zweite Vatikanische Konzil. Eine Untersuchung zum Rezeptionsprozess in den Pfarreien (= Quellen und Studien. Veröffentlichungen des Instituts für kirchengeschichtliche Forschung des Bistums Essen 13), Münster 2011.
- Damberg, Wilhelm: Moderne und Milieu (1802-1998) (= Geschichte des Bistums Münster 5), Münster 1998.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Oberseminar

**Oberseminar / Forschungskolloquium**

Zeit: Do., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: N.N.	Anmeldefrist: ---
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020042	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae ---	

In diesem Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittlere und Neuere Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Neuere Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine BA- oder MA-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Stephan Knops (stephan.knops@rub.de).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Die Veranstaltung findet i. d. R. im Wechsel mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt. Das Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Forschungsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken

Literaturhinweise:

**Hinweis:**

*Prof. Damberg befindet sich im Forschungssemester. Eine Spezialvorlesung MNKG (BA Modul III) wird erst im kommenden Semester wieder angeboten.*

**Fundamentaltheologie**

**Vorlesung**

**"Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm..." (Albert Einstein) - Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft**

Zeit: Di 9-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 19.10.2016
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul C		VSPL-Nr.: 020081
MA: Modul III	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul B und Modul E		Magister Theologiae M6

Für viele Menschen steht der Schöpfungsglaube im Widerspruch zu den Erkenntnissen der modernen Naturwissenschaften. Er ist in ihren Augen daher unvernünftig und muss aufgegeben werden. Wer dennoch am Schöpfungsglauben festhält, steht unter dem Verdacht, einem religiösen Fundamentalismus verfallen zu sein. Die Theologie muss sich dieser Herausforderung stellen und Rechenschaft über das Verhältnis von Schöpfungsglaube und moderner Naturwissenschaft ablegen. Es geht also um einen zentralen Aspekt der fundamentaltheologischen Frage nach der Verhältnisbestimmung von Glaube und Vernunft. Ausgehend von der Frage, was theologisch Schöpfung heißt, sollen in dieser Vorlesung unterschiedliche Modelle einer solchen Verhältnisbestimmung diskutiert werden. Sodann muss geklärt werden, wie sich der naturwissenschaftliche und der theologische Blick auf die Natur unterscheiden. Das gilt es dann anhand grundlegender naturwissenschaftlicher Theorien (Urknalltheorie, Evolutionstheorie) zu konkretisieren und zu überprüfen.

Literaturhinweise:

- 🌿 R. Esterbauer, (Fundamental-)Theologie und Naturwissenschaften, in: K. Müller (Hg.), Fundamentaltheologie. Fluchtlinien und gegenwärtige Herausforderungen, Regensburg 1998, 261-279.
- 🌿 W. Krötke, Erschaffen und erforschen. Mensch und Universum in Theologie und Naturwissenschaft, Berlin 2002.
- 🌿 J.G. Barbour, Naturwissenschaft trifft Religion. Gegner, Fremde, Partner?, Göttingen 2010.
- 🌿 H. Kessler, Evolution und Schöpfung in neuer Sicht, Kevelaer 2010<sup>3</sup>.

## Kirche und/oder Reich Gottes

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
BA: Modul IV un VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020080	
MA: Modul V	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M10	

"Jesus ja - Kirche nein"; diese Schlagworte bringt für viele Menschen heute ihr Verhältnis zur Kirche prägnant auf einen Begriff. Die Kirche steht für sie in einem deutlichen Gegensatz zu Jesus; seine befreiende Botschaft vom Reich Gottes wird durch beengende Dogmen und Normen verdeckt.

In dieser Vorlesung wird der fundamentaltheologischen Frage nach dem Grund und der Wahrheit der Kirche nachgegangen. In welchem Zusammenhang steht die Kirche mit Jesus und seiner Reich-Gottes-Botschaft? Gibt es Kriterien, die Wahrheit der Kirche kritisch zu unterscheiden von Verfälschungen und der Verfehlung ihres Auftrags? In welchem Verhältnis steht die Kirche zur eschatologischen Wirklichkeit des Reiches Gottes?

Literaturhinweise:

- 📖 Handbuch der Fundamentaltheologie 3: Traktat Kirche, Tübingen 2002
- 📖 M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die fundamentaltheologie, Freiburg Br. 2009, 291-326

## Jesus Christus - die Gottespräsenz im "Fleisch"

Zeit: 14:30-16:00	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 17.10.2016
Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstd.: Mo 16-17	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-22285
BA: Modul IV	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020084	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Der biblische Monotheismus löste sich nicht nur dadurch vom antiken Polytheismus ab, dass für ihn aus den Göttern anderer Völker Götzen wurden, sondern auch durch einen Wechsel des Mediums, in dem die Gottespräsenz erfahren wurde. Denn wo der Polytheismus seine Götter im Kultbild ansprach, wurde für den biblischen Monotheismus die Schrift zum Medium, das die Gegenwart Gottes anzeigte. Während nämlich das Bild potentiell die Neigung hervorruft, das Darstellende mit dem Dargestellten zu verwechseln, blockiert die Schrift diese Neigung und wahrt die Unverfügbarkeit Gottes. Indem in Jesus Christus der göttliche Logos jedoch nicht Schrift, sondern Fleisch wird (vgl. Joh 1,14), vollzieht sich hier ein neuer Medienwechsel. Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für die Bestimmung des Verhältnisses von Jesus Christus zum Judentum und zu seiner Kirche, aber auch für das Verhältnis der Kirche zu den übrigen Religionen und schließlich für das Verhältnis von Kirche und Welt. Damit will die Vorlesung zu einer

These hinführen, die einen Mittelpunkt der Theologie von Papst Benedikt XVI. bzw. Josef Ratzinger darstellt: dass im Christentum Religion zur Aufklärung geworden ist.

Literaturhinweise:

- ☛ Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2013, 121–246.
- ☛ Gerd Neuhaus, Noch einmal: Bitte um das tägliche Brot, in: F.A.Z. vom 13.1.2016, N 3.

Dogmatik

Vorlesung

## Einführung in die Christologie und Gotteslehre

Zeit: Mitt., 8.30-10.00 s.t.	Raum: HGA 20	Beginn: 19.10.2016	Anmeldefrist: 19.10.2016
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul IV	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 050	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M7 und M8	

Bereits bei dem mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin heißt es, die Christologie sei das „compendium theologiae“, die Zusammenfassung der ganzen christlichen Theologie. Die in der Glaubensgeschichte Israels bezeugte Zuwendung Gottes zum Menschen, von der die Gotteslehre herkommt und durch die sich konstituiert weiß, hat nach der Erfahrung des christlichen Glaubens in Verkündigung, Tod und Auferweckung Jesu den geschichtlichen Ausdruck ihrer Endgültigkeit gefunden. Es ist deshalb das Spezifikum christlicher Theologie, das sie – in der Gotteslehre wie in allen Aussagen des christlichen Glaubens überhaupt - christologisch orientiert ist. Es wird zu den Aufgaben dieser Vorlesung gehören, diesen Zusammenhang zu begründen und zu entfalten.

Dies geschieht in drei Abschnitten. Einem ersten Abschnitt fällt die Aufgabe zu, in die Aufgaben und Themenstellungen der Christologie einzuführen. Nach Klärung grundlegender methodischer Vorfragen, die zu begründen haben, dass der Schritt vom „Jesus der Geschichte“ zum „Christus des Glaubens“ ein theologisch notwendiger und legitimer ist, werden die wesentlichen Etappen der christologischen Überlieferung, die Entstehung christologischer Bekenntnisse, Lehraussagen und Dogmen sind nachgezeichnet. Bereits diese dogmenhistorischen Rekonstruktionen machen deutlich, dass das vertiefte Nachdenken über Jesus Christus als wahrer Mensch und wahrer Gott nicht folgenlos bleibt für den Gottesbegriff: die Christologie führt an die Schwelle zur Trinitätstheologie. Folglich fällt einem zweiten Abschnitt der Vorlesung die Aufgabe zu, die wesentlichen Etappen des Weges zu entfalten, auf denen in Bekenntnistexten und Dogmen die Einsicht Gestalt annehmen konnte, dass Gott dreifaltig einer ist. Ein dritter Abschnitt der Vorlesung zielt auf eine systematisch-theologische Explikation zentraler Themengebieten der Christologie wie der Gotteslehre. Schwerpunkte

Literaturhinweise:

- ☛ Im Moodle-Kurs werden grundlegende Texte sowie weiterführende Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

## Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst - Teil 1: Passion und Auferstehung

Zeit: Mo 12-14	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: s. Optionalb. Modul
P. Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 u.n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020082	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M11	

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Niemand war dabei, als Jesus von den Toten auferstand. Dennoch wagt sich die christliche Kunst daran – allerdings erst ab dem 11. Jahrhundert –, dieses Geschehen darzustellen, wie Jesus nämlich lebendig in einem Sarkophag steht. Auch ist es bemerkenswert, dass erst zur gleichen Zeit etwa Jesus am Kreuz mit geschlossenen Augen als Toter dargestellt wird.

Diese Beobachtungen zur Darstellung von Tod und Auferstehung Jesu, den beiden zentralen Ereignissen des christlichen Glaubens, deuten an, dass es in der christlichen Kunst nicht um Illustrationen biblischer Inhalte geht, sondern das Ringen um theologische Aussagen widerspiegelt.

In der Vorlesung soll es darum gehen, die verschiedenen Bildmotive der Passion und Auferstehung Jesu auf ihre theologischen Implikationen hin zu untersuchen durch die verschiedenen Jahrhunderte hindurch. Dabei gilt es u.a. auch den Verwendungskontext der Bildobjekte zu berücksichtigen.

---

### Literaturhinweise:

- ✿ Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- ✿ Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh: Die Passion Jesu Christi, Bd. 2, 1968  
Die Auferstehung und Erhöhung Christi, Bd. 3, 1971
- ✿ Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
- ✿ E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- ✿ Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- ✿ Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002



## Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst - Teil 2: Allgemeine Themen (Exkursionen)

Zeit: s.u.	Raum:	Beginn: s.u.	Anmeldefrist: s. Optionalb. Modul
P. Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 u.n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020083	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Diese Veranstaltung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Passion und Auferstehung Jesu (Vorlesung) zu belegen.

3 Exkursionen ganztägig (Änderungen vorbehalten):

Samstag, 03.12.2016, Münster  
 Samstag, 14.01.2017, Dortmund  
 Samstag, 21.01.2017, Xanten

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

---

### Literaturhinweise:

- 📖 Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
  - 📖 Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
  - 📖 Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
  - 📖 E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
  - 📖 Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
  - 📖 Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
-



**Angewandte Fundamentaltheologie**

Zeit: Blockveranstaltung n.V.	Raum: Vorbesprechung GA 03/49	Beginn: Vorbesprechung 18.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di. 10,30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Markus Adolphs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020085	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M7	

Die Vorbesprechung findet am 18.10.2016, 12 Uhr, in GA 03/49 statt.

In diesem Proseminar wird anhand eines übergeordneten Themas die zentrale Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft erläutert und diskutiert.

In der Vorbesprechung werden mehrere Themen zur Wahl gestellt, aus denen die Teilnehmer eines auswählen können.

Die Themen werden anhand gut lesbarer, repräsentativer Texte erschlossen, wodurch das eigenständige Erschließen von Fachtexten verbessert werden kann.

Das Proseminar findet in drei Blöcken statt, deren Termine in der Vorbesprechung genannt werden. Begleitet werden die Blöcke von Tutorien, deren Termine ebenfalls in der Vorbesprechung festgelegt werden.

Literaturhinweise:

- 📖 Markus Knapp, Die Vernunft des Glaubens, Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg 2009.

**"Entzauberung der Welt" (Max Weber) - Säkularisierung und die Wiederkehr der Religion**

Zeit: Di 14 - 16	Raum: GA 6/131	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 19.10.2016
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020086	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul B Modul E	Magister Theologiae M20	

Auf Max Weber geht die These zurück, dass die Welt im Zusammenhang mit ihrer zunehmenden Modernisierung eine fortschreitende Säkularisierung durchlaufe, an deren Ende sie ganz und gar entzaubert, das heißt von jedem Transzendenzbezug losgelöst, dasteht. Es scheint sich zunächst zu bestätigen, dass mit der Ausbreitung moderner Lebensformen, mit Urbanisierung, Industrialisierung, Rationalisierung und

Pluralisierung die soziale Relevanz von Religion und Kirche abnimmt: Die Bedeutung der Kirchen für das gesellschaftliche Leben wird geringer, das Leben der Menschen ist immer stärker innerweltlich geprägt – im Osten Deutschlands etwa ist Religiosität eine äußerst seltene Erscheinung. Auf der anderen Seite aber lässt sich nicht leugnen, dass etwa durch die massiven Erweckungsbewegungen des pfingstlerischen Christentums, besonders in Ostasien und Lateinamerika, oder durch die Präsenz des Islams Religion auch in unserer heutigen Welt eine unübersehbare Rolle spielt, so dass manche meinen, von einer Wiederkehr der Religion sprechen zu müssen. Vor allem ein Blick auf das Verhältnis von Religion und Moderne in den USA scheint die Säkularisierungsthese als spezifisch europäisch auszuweisen. Beide Thesen – die Säkularisierungsthese wie die These von der Wiederkehr der Religion – hängen eng miteinander zusammen und werden kontrovers diskutiert. Das Seminar soll über die beiden Thesen und ihren Zusammenhang informieren, in die zugehörigen Diskussionen einen profunden Einblick geben und auch selbst ein Ort diskursiver Auseinandersetzung mit dem Thema sein.

Literaturhinweise:

- 🌻 Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter, Frankfurt 2009.
- 🌻 Detlef Pollack, Wiederkehr der Religion? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und Europa II, Tübingen 2009.
- 🌻 Detlef Pollack, Säkularisierung - ein moderner Mythos? Tübingen 2003.
- 🌻 Hans Joas, Braucht der Mensch Religion? Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz, Freiburg i. Breisgau 2005.
- 🌻 Max Weber, Wissenschaft als Beruf, in: W. J. Mommsen, W. Schluchter, B. Morgenbrod (Hgg.), Max Weber, Wissenschaft als Beruf, Abteilung I, Bd. 17, Stuttgart 1992, S. 71-111.
- 🌻 Thomas Schmidt, Annette Pitschmann (Hgg.), Religion und Säkularisierung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart u.a. 2014.

Fundamentaltheologie

Oberseminar

**Anerkennung und Freiheit - Fundamentaltheologische Zugänge auf dem Prüfstand**

Zeit: Blockveranstaltung n.V.	Raum: Vorbesprechung GA 6/131	Beginn: Vorbespr. 25.10.	Anmeldefrist: 19.10.2016
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 11-12	Raum: GA 7 146	Tel.: 32-22285
Prof. Dr. Georg Essen (Gast)	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
Markus Adolphs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020087
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul B		Magister Theologiae M20

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.  
Die Vorbesprechung ist am 25.10.2015, 12 Uhr, GA 6/131

Mit den Begriffen Anerkennungstheorie sowie transzendentaler Freiheitslehre werden zwei grundsätzlich verschiedene Herangehensweisen an eine Fundamentaltheologie bezeichnet, welche sich den Herausforderungen der Gegenwart stellen. In der von Krings und Pröpper entwickelten transzendentalen Freiheitslehre wird eine Theologie ausgehend vom Begriff der formal-unbedingten Freiheit entwickelt.

Die auf Axel Honneth zurückgehende Anerkennungstheorie beansprucht explizit nachmetaphysisch zu sein. Ausgehend von philosophischen, sozialpsychologischen und entwicklungspsychologischen Einsichten wurde ein Begriff von Anerkennung entwickelt, welcher durch Markus Knapp für die Theologie fruchtbar gemacht wurde. Mit Georg Essen und Markus Knapp nehmen an dem Seminar zwei profilierte Vertreter der jeweiligen Richtungen teil, weshalb eine intensive Diskussion erwartet werden kann.

Literaturhinweise:

- 🍌 Axel Honneth, Das Recht der Freiheit - Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit, Berlin 2011.
- 🍌 Markus Knapp, Verantwortetes Christsein heute, Theologie zwischen Metaphysik und Postmoderne, Freiburg 2006.
- 🍌 Hermann Krings, System und Freiheit, 1980.
- 🍌 Thomas Pröpper, Erlösungsglaube und Freiheitsgeschichte, München 1991<sup>3</sup>.
- 🍌 Thomas Pröpper, Theologische Anthropologie, Herder 2012<sup>2</sup>.

**Fundamentaltheologie**

**Lektürekurs**

**Hegel, Phänomenologie des Geistes**

Zeit: Mo 16-18 h <b>14 tägig</b>	Raum: Vorbespr. GABF 04/354	Beginn: 24.10.2016 Vorbespr.	Anmeldefrist: 20.10.2016
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di. 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020088	
MA: Modul VI	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Die Vorbesprechung findet am 24.10.2016 um 16.00 Uhr in GABF 04/354 statt.

G. F. W. Hegel gilt als einer der Hauptvertreter des deutschen Idealismus. Nach seinem Tod erfuhr sein Werk eine kontroverse Rezeption.

Der Lektürekurs will durch gründliche Textlektüre in die Philosophie Hegels einführen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, doch ist die Bereitschaft zu genauer Lektüre vorausgesetzt. Die Veranstaltung wird 14-tägig stattfinden.

Literaturhinweise:

- 🍌 Hegel, G. F. W., Die Phänomenologie des Geistes, Theorie Werkausgabe Bd. 3, Suhrkamp (1970).

## Der "alles zermalmende Kant" - Kants Kritik der reinen Vernunft

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/144	Beginn: Vorbesprechung 25.10., 16 h	Anmeldefrist:
Markus Adolphs	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020089
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Vorbesprechung: 25.10.2016, 16 h, in GA 7/144

Die Veranstaltungszeiten werden in der Vorbesprechung gemeinsam mit den TeilnehmerInnen festgelegt.

Kants "Kritik der reinen Vernunft" gilt als ein Meilenstein der deutschen Aufklärung. Sein erkenntnistheoretisches Hauptwerk zählt zu einem der einflussreichsten Werke in der Philosophiegeschichte.

Heute ist wohl redlich keine systematische Theologie mehr möglich, die sich nicht mit den Einwänden Kants auseinandergesetzt hat. Daher darf die Lektüre von Kant als grundlegend für jedes Theologiestudium gelten.

Fernab von jedem Prüfungsdruck werden im Lektürekurs in zwangloser Atmosphäre Ausschnitte aus Kants "Kritik der reinen Vernunft" gelesen. Ein Vorwissen ist nicht erforderlich, da wir im Lektürekurs den Text gemeinsam lesen und uns erschließen werden.

Der Kurs hat nicht nur das Ziel an die Schriften Kants heranzuführen, sondern möchte auch die Angst vor komplizierten philosophischen Texten nehmen und Lese- und Verständnishilfen bieten.

Da für den Lektürekurs keine Kreditierung vorgesehen ist, wird das Lesepensum mit den Teilnehmern abgesprachen, sodass der Arbeitsaufwand angemessen bleibt.

Literaturhinweise:

- 📖 Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, Berlin 1787.

## Dialog der Konfessionen – Dialog der Religionen. Einführung in die Ökumenische Theologie

Zeit: Fr., 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 21.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul B		VSPL-Nr.: 020 056

MA: Modul IV	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae M10
--------------	--	-------------------------

Ähnlich wie Dialog, Kooperation, Miteinander und Partnerschaft gehört auch der Begriff der „Ökumene“ zu den geläufigen Wertvorstellungen, die sich allgemeiner Zustimmung erfreuen. Wer will sich schon gern den Vorwurf einhandeln, nicht dialogbereit zu sein? Und wer hadert nicht mit dem Schicksal der „Christentümer“, uneins, gespalten und gelegentlich gar zerstritten zu sein? Doch gegenläufig zu dem allenthalben spürbaren Wohlwollen, die Einheit der Christenheit im Sinne einer Überwindung bestehender Konfessionsgrenzen anzustreben, wird in Blick auf die Ökumene häufig von Stagnation gesprochen, sei es in Form der Klage, sei es in der des Dementis. So manche Ereignisse und Äußerungen gerade auch der jüngsten Zeit scheinen jedenfalls die resignative Grundstimmung der ökumenisch Engagierten zu bestätigen. Wo hakt es, ist man zu fragen geneigt? Könnte dies unter anderem auch daran liegen, dass ganz unterschiedliche Interessen und inhaltliche Vorstellungen mit der ökumenischen Idee verbunden werden? Die Aufgabe der Vorlesung wird darin bestehen, in die Idee und Praxis des Ökumenismus einzuführen und sich dabei den Kernproblemen der heutigen Ökumene zu nähern. Vor dem Hintergrund eines knapp gehaltenen historischen Rückblicks auf die großen Kirchenspaltungen und deren Bedeutung für die ökumenische Idee der Gegenwart liegt, dem Forschungsprofil des Lehrstuhls folgend, der Schwerpunkt auf einer modernitätstheoretischen Interpretation des Ökumenismus.

## Dogmatik

## Hauptseminar

### **Wind of Change. Was die katholische Kirche von ihren Orden lernen kann.**

HS (als Blockveranstaltung) mit Exkursion zu den Ordensgemeinschaften entlang der A1

(Termin nach Absprache entweder 12.-15.01.2017 oder 09.-12.03.2017)

Zeit: s. Kommentar	Raum: s. Kommentar	Beginn: 20.10.2016	Anmeldefrist: 17.10.2016
Dr. Florian Kleeberg	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22545
BA: Modul VII oder als „Forschendes Lernen“	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 052	
MA: Modul IX- - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae Modul 10 und außermoduläres HS	

Vorbesprechung: Donn, 20.10.2016, 14-16 Uhr in GA 6/131

Blockseminar: donnerstags, 17.11.2016, 16-19 Uhr und 08.12.2016, 16-19 Uhr – Raum wird noch bekannt gegeben!

Termin für die Nachbesprechung und Auswertung nach Absprache!

Schaut man sich die Ordenslandschaft der katholischen Kirche in Deutschland an, lassen sich eine Vielzahl von Gemeinschaften mit ganz unterschiedlichen Profilen und Aufgabengebieten identifizieren. Sie alle sind Beispiele für den Versuch, auf drängende gesellschaftliche Probleme der jeweilige (Gründungs-)Zeit innovativ zu reagieren. Dabei bildeten sie nicht selten eine Gegenbewegung zum Mainstream des (amts-)kirchlichen Lebens. Schaut man auf ihre

aktuelle Entwicklung, scheinen die Orden mit den gleichen Problemen zu kämpfen, wie die Amtskirche. Auch sie verzeichnen einen immer bedrohlicheren Nachwuchsmangel, müssen vielfach ihr bisheriges Profil umgestalten und sind herausgefordert, sich mit der Frage nach ihrer Zukunftsgestalt auseinander zu setzen. Das Seminar will sich im Format des „Forschenden Lernens“ sowohl mit der Geschichte und der Gegenwartsgestalt einzelner Ordensgemeinschaften als „Horte der Vergemeinschaftung“ auseinander setzen und der Frage nachgehen, was die Katholische Kirche in Deutschland von ihren Orden mit Blick auf eine vitale Zukunftsgestalt und damit verbundenen notwendigen Veränderungen und Einschnitte lernen kann.

Literaturhinweise:

- 🍷 Peter Dinzelsbacher / James Lester Hogg (Hg.), Kulturgeschichte der christlichen Orden, Stuttgart 1997.
- 🍷 Christian Schütz / Philippa Rath (Hg.), Der Benediktinerorden. Gott suchen in Gebet und Arbeit, Kevelaer 2009.
- 🍷 Thomas Eggersperger / Ulrich Engel, Dominikanerinnen und Dominikaner. Geschichte und Spiritualität, Kevelaer 2010.
- 🍷 Helmut Feld, Franziskaner, Stuttgart 2008.
- 🍷 Stefan Kiechle, Jesuiten. Zwischen Klischee und Realität, Kevelaer 2013.
- 🍷 Ulrich Dobhan / Veronika Elisabeth Schmitt (Hg.), Karmel in Deutschland, Information – Reflexion. Teresa von Avila 400. Todestag, München 1981.

**Dogmatik**

**Hauptseminar**

**Sakramententheologie**

Zeit: Do., 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 21.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
P. Dr. Dr. Jean-Bertrand Madragule Badi OP	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/29	Tel.: 32-22606
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 053
MA: Modul VIII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M11

**Kommentar:**

Die Sakramententheologie gehört zu den umfangreichen Traktaten der Dogmatik und wird hier am Paradigma der liturgischen Feier der Sakramente behandelt. Wie ist das Zueinander dieser beiden dogmatischen Größen zu denken? Welche Bedeutung hat die allgemeine Sakramententheologie gegenüber der liturgiewissenschaftlichen Sicht der Sakramente? Das Sakrament als liturgische Feier ist auf einer symbolorientierten Handlungstheorie basiert, jedoch geht die Bedeutung des Sakramentes über die Dimensionen des Symbols hinaus.

Das Hauptseminar stellt sich die Aufgabe, das Sakrament im Kontext der Liturgie zu verorten, da die Bedeutung der allgemeinen Sakramententheologie sich grundsätzlich bestimmen lässt. Karl Rahner SJ (1904-1984) und Edward Schillebeeckx OP (1914-2009) waren die ersten unter anderen Theologen des 20. Jahrhunderts, die bereits vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Erneuerung der Sakramentenlehre in der Liturgie theologisch geleistet haben.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat besonders in der Liturgiekonstitution „*Sacrosanctum concilium*“ von 1964 (SC 59; 61), die man als „Magna Charta“ bezeichnet, eine programmatische Grundlage für eine erneuerte Sakramentenlehre zur Geltung gebracht. Im Zuge dieses Erneuerungsprozesses sind auch in Afrika neue Messrituale entstanden, vor

allem der sogenannte „kongolesische Messritus“ (früher: zairischer Messritus), der wesentliche Elemente der kulturellen Tradition Afrikas im Licht der Heiligen Schrift, der Tradition und des Lehramts der katholischen Kirche in die Liturgie aufnimmt. Auch wenn eine inkulturierte, afrikanische Sakramententheologie *sui generis* noch weitgehend aussteht, bietet die afrikanisch-christliche Liturgie jedoch eine wichtige Grundlage für eine inkulturierte und kontextuelle Sakramententheologie.

*Evtl. Exkursion zu einer katholischen Gemeinde zum afrikanischen Gottesdienst*

Literaturhinweise:

- ✿ Schneider, Th., Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie, Ostfildern, 9. Aufl. 2008, bes. 1-13.
- ✿ Vorgrimler, H., Sakramententheologie, Düsseldorf 2002, bes. 86-114.
- ✿ Rahner, Karl, Zur Theologie des Symbols. In: Ders., Schriften zur Theologie, Bd IV. Neuere Schriften, Einsiedeln, Zürich, Köln 1960, 275-311.
- ✿ Bertsch, L.; Der neue Meßritus im Zaire. Ein Beispiel kontextueller Liturgie, Basel; Wien, 1993.
- ✿ Hässig, M., Tanzendes Wort Gottes. Wegmarken für eine afrikanische Sakramententheologie, Paderborn 2015.

**Dogmatik**

**Oberseminar**

## **Der „Grundkurs des Glaubens“ von Karl Rahner – Zur Aktualität eines Klassikers der modernen Theologiegeschichte**

Zeit: Die., 17-20 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 25.10.2016
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 054	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Klassiker veralten nicht, und es lohnt ihre Lektüre auch dann noch, wenn der Zahn der Zeit an ihnen nagt. Und wichtig ist gewiss auch die Einsicht, dass man von Klassikern auch dort noch lernen kann, wo sie geirrt haben. Es ist schon so, wie mit Mittelalter Bernhard von Chartres sagte, „wir seien gleichsam Zwerge, die auf den Schultern von Riesen sitzen, um mehr und Entfernteres als diese sehen zu können – freilich nicht dank eigener scharfer Sehkraft oder Körpergröße, sondern weil die Größe der Riesen uns emporhebt.“

Ein solcher Riese ist, um im Sprachspiel zu bleiben, zweifelsohne Karl Rahner (1904-1984), und ein Klassiker ist gewiss sein „Grundkurs des Glaubens“.

Wir werden in diesem Semester gemeinsam die ersten fünf Gänge des Grundkurses lesen („close reading“), die gewissermaßen das Fundament der Rahnerschen Theologie legen.

Das Oberseminar ist eine herzliche Einladung an Studierende, die an einer Schwerpunktbildung in der Dogmatik (z.B. durch eine Examensarbeit oder ein mögliches Promotionsvorhaben) interessiert sind. Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten wird erbeten. Nach Absprache kann das Oberseminar auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 6 im Magister Theologiae angerechnet werden.

Literaturhinweise:

5. K. Rahner, Grundkurs des Glaubens. Einführung in den Begriff des Christentums, Freiburg 1976 (u. ö.) Das Werk ist mittlerweile in einer erschwinglichen Studienausgabe erhältlich, die in den Bücherschrank einer jeden Theologen bzw. eines jeden Theologen gehören sollte.
- 

**Dogmatik**

**Kolloquium**

## **Doktoranden- und Habilitandenkolloquium**

Zeit: Die., 17-20 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 02.11.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <b><u>alter</u></b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020 055	
MA: - - -	MEd nach <b><u>neuer</u></b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die ihre Promotion Habilitation am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte schreiben oder schreiben wollen.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

---



**Bibel und Ethik**

Zeit: Di 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 13.12.2016	Anmeldefrist: 13.12.2016
Jun.Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul D		VSPL-Nr.: 020061
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae M21

Bibelzitate dienen der traditionellen Moraltheologie meist lediglich zur Ausschmückung oder nachträglichen Absicherung einer naturrechtlich fundierten Morallehre. Im 20. Jahrhundert wird das Verhältnis von Bibel und christlicher Ethik jedoch grundlegend neu reflektiert und bestimmt. Richtungsweisende Entwürfe wie zum Beispiel „Das Gesetz Christi“ (1954) von Bernhard Häring entstehen. Das Zweite Vatikanische Konzil drängt die Moraltheologie, sich intensiver auf die Heilige Schrift einzulassen. Doch offen bleibt, wie das Verhältnis von Bibel und Ethik neu zu bestimmen ist. Im Zuge der Herausbildung des Konzepts einer autonomen Moral im Anschluss an das Konzil verschärft sich die Frage, ob die Bibel nicht wiederum auf eine „ornamentale Funktion“ reduziert wird. Wenn die Erkenntnis und Geltung moralischer Normen den Glauben nicht voraussetzen, dann muss die Rolle der biblischen Botschaft für die theologische Ethik neu gedacht werden. Die Vorlesung will die angedeutete Entwicklung und unterschiedliche Verhältnisbestimmungen von Bibel und Ethik darstellen und kritisch reflektieren.

Die einstündige Vorlesung wird doppelstündig in der zweiten Semesterhälfte (13.12.16-07.02.2017) angeboten. Die Anmeldung in eCampus bis zum 13.12.2016 ist Voraussetzung für den Erhalt von Creditpoints.

Literaturhinweise:

- ☛ Noichl, Franz: Ethische Schriftauslegung. Biblische Weisung und moraltheologische Argumentation Freiburg 2002 (Freiburger Theologische Studien 165).

**Ethische Fragen am Beginn des Lebens**

Zeit: Di 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 25.10.2016	Anmeldefrist: 25.10.2016
Jun. Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020060
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul D		Magister Theologiae M6

Rund um den Beginn menschlichen Lebens entzündeten sich zahlreiche ethisch brisante Fragen. Die Fortschritte der Biowissenschaften im Bereich von Assistierter Reproduktion und vorgeburtlicher Diagnostik, vor allem auch neuere Entwicklungen im Bereich der Gendiagnostik, fordern die Bioethik heraus. Die Vorlesung will einige

Zugänge zu zentralen Fragen einer Bioethik am Beginn des Lebens eröffnen, ethische Argumentationsfiguren analysieren, theologisch-ethische Positionen und lehramtliche Aussagen reflektieren und somit erste Einblicke in ein komplexen, spannenden und hochaktuellen, gesellschaftlich relevanten Ethikdiskurs vermitteln.

Die einstündige Vorlesung wird doppelstündig in der ersten Semesterhälfte (25.10.-06.12.2016) angeboten. Die Anmeldung in eCampus bis zum 25.10.2016 ist Voraussetzung für den Erhalt von Creditpoints.

Literaturhinweise:

- 🍷 Düwell, Marcus: Bioethik. Methoden, Theorien und Bereiche, Stuttgart 2008.
- 🍷 Haker, Hille: Hauptsache gesund? Ethische Fragen der Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, München 2011.

**Theologische Ethik**  
**Hauptseminar**

**Christliche Ethik im Pluralismus**

Zeit: Blockseminar	Raum: n. V.	Beginn: 24.10.2016	Anmeldefrist: 24.10.2016
Jun. Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: Modul VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020062
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M21 und außermoduläres HS	

**Termine:**

24.10.2016	GBCF 04/411	10.00-12.00 Uhr – verbindl.
Vorbesprechung		
28.11.2016	GAFO 02/364	10.00-17.00 Uhr
19.12.2016	GB 1/144	10.00-17.00 Uhr
23.10.2017	GB 1/144	10.00-17.00 Uhr.

Die Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

In modernen Gesellschaften, in denen unterschiedliche Überzeugungen, Weltanschauungen und Lebensstile existieren, nimmt auch die Zahl der Handlungsoptionen zu und die Tragweite von Entscheidungen wächst. Wichtig wird die Frage, welche Kriterien für die jeweilige verantwortliche Entscheidung herangezogen und intersubjektiv nachvollziehbar vermittelt werden können. Der damit einhergehende Verlust festgefügtter Maßstäbe erzeugt unterschiedliche Reaktionen. Fundamentalismus oder Relativismus stellen zwei Deutungsversuche dar. Der Moraltheologe Konrad Hilpert schreibt: „Es gehört zur Aufgabe theologischer Ethik, diesen Unterschied zwischen einem Pluralismus, der letztlich aus Freiheit und dem Respekt vor ihr stammt und diesen entfaltet, und einem Pluralismus aus Gleichgültigkeit bzw. aus Verzweiflung an der beobachtbaren Vielfalt von Moralien im Bewusstsein von Öffentlichkeit und Kirche zu halten.“ Wie theologische Ethik diese Aufgabe bewältigen kann und welche weiteren Herausforderungen sich im Kontext von Pluralismus ergeben, soll in diesem Seminar reflektiert und diskutiert werden. Letztlich wird es auch um die Frage gehen, wie plural theologische Ethik selbst sein kann. Am 19. Dezember 2016 wird der Moraltheologe Prof. Dr. Antonio Autiero

(Münster/Berlin) zu Gast im Hauptseminar sein und zu dieser Frage, konkret auch vor dem Hintergrund seiner langjährigen Mitgliedschaft in der Zentralen Ethik-Kommission für Stammzellenforschung (ZES) am Berliner Robert-Koch-Institut referieren und mit den Seminarteilnehmern ins Gespräch kommen.  
 Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 24.10.2016 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 24.10.2016 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt

Hinweis für BA-Studierende:

Dieses HS ist nicht für BA Modul V geöffnet. Falls Sie in diesem Modul ein Seminar belegen möchten, greifen Sie in diesem Semester bitte auf die entsprechenden Seminarangebote von Prof. Joachim Wiemeyer in Christlicher Gesellschaftslehre zurück.

Literaturhinweise:

- Hilpert, Konrad (Hg.): Theologische Ethik im Pluralismus, Freiburg 2012 (Studien zur Theologischen Ethik 133).
- Römelt, Josef: Christliche Ethik im pluralistischen Kontext: Eine Diskussion der Methode ethischer Reflexion in der Theologie, Münster 2007.

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

**Religionsphilosophie**

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 28.10.2016	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do, 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020001	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M5	

Die Religionsphilosophie nimmt ein Dreifaches in den Blick: Erstens Religiosität und Religionen als Phänomene, zweitens den Menschen als religiöses Wesen, und drittens Gott als weit verbreitetes Objekt religiöser Überzeugungen.  
 Dementsprechend wird die Vorlesung zum einen Wesen und Definitionen von Religion diskutieren, aber auch die Frage nach der Rationalität religiöser Überzeugungen stellen.

Literaturhinweise:

- Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006.
- 51
- 51

## Philosophische Anthropologie

Zeit: Do, 18-20 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 27.10.2016	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do, 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul V	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020002	
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M6	

Kaum eine Wissenschaft leistet keinen Beitrag zur Erforschung des Menschen. Aufgabe der philosophischen Anthropologie ist es, vor dem Hintergrund der einzelwissenschaftlichen Forschungen zum Menschen ein Gesamtbild des Menschen zu entwerfen. Doch wie sind diese vielen Erkenntnisse zusammenzudenken? Sind die vielen Menschenbilder miteinander verträglich? Was kann man gerechtfertigt über den Menschen sagen? Ohne Zweifel ist der Mensch ein biologisches, körperliches und geschlechtliches Wesen, aber er ist auch ein soziales, kulturelles und transzendenzfähiges Wesen. Die Vorlesung bieten einen Überblick über Grundprobleme und Hauptströmungen der philosophischen Anthropologie.

Literaturhinweise:

- Thies, Einführung in die philosophische Anthropologie, 2. Aufl. Darmstadt 2009.
- Bohlken/Thies (Hgg.) Handbuch Anthropologie, Stuttgart 2009

## Gruppe und Individuum

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 27.10.2016	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do, 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul V	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020003	
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M5	

Es ist ein Gemeinplatz, dass jeder Mensch ein Individuum ist; zugleich ist der Mensch aber auch ein soziales Wesen. Sprachlich schlägt sich das darin nieder, dass der Mensch nicht nur „ich“ sagen kann, sondern auch „wir“. Doch worauf verweist das Pronomen „wir“? Wie verhalten sich Individuum und Wir-Gruppe zueinander? Verweisen Aussagen der Form „Wir denken ...“ oder „Wir wollen ...“ auf einen imaginären Gruppengeist? Oder nur auf eine Summe von Ich-Akten? Was ist gemeinsames Handeln? Können Gruppen handeln oder nur Individuen? Im Seminar sollen jüngere Beiträge zur sogenannten „kollektiven Intentionalität“ diskutiert werden, die versuchen, eine haltbare Antwort auf diese Fragen zu entwickeln.

---

Literaturhinweise:

 Schmid/Schweikard (Hgg.), Kollektive Intentionalität, Frankfurt 2009.

---

## Philosophisch-Theologische Grenzfragen

## Proseminar

### Objektive Werte

Zeit: Blockseminar n.V.	Raum:	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist:
Dr. Ruben Schneider	Sprechstd.: n.V.	Raum:	Tel.: 32-29387
BA: Modul V	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020006
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M5	

Die Meta-Ethik befasst sich unter anderem mit der Frage nach dem Realitätsstatus von Werten und moralischen Eigenschaften. Orientieren sich unsere ethischen Entscheidungen an normativen Strukturen, die in der Welt selbst vorkommen, oder werden normative Strukturen von uns in die Welt hineinprojiziert? In einem ersten Teil des Seminars soll es um einen Vergleich von aristotelischer Tugendethik und kantischer Pflichtethik gehen, in einem zweiten Teil um Naturrecht und theologische Begründungsversuche der Ethik. Hierbei ist auch Hegels Rechtsphilosophie ein wichtiger Diskussionspunkt. In einem dritten Teil wird ein Blick auf das gegenwärtige Problem der prinzipiellen Moralfähigkeit künstlicher Intelligenz geworfen.

Eine Vorbesprechung für das Seminar findet statt am Mittwoch 26.10.2016, 16.00-18.00 Uhr im Raum GA 6/131. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Termin für das Seminar vereinbart.

---

Literaturhinweise:

6. Zur Einführung: Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik, 4. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer, 2003.  
Aristoteles: Nikomachische Ethik (z.B. Reclam, 2004).

Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft (z.B. Weischedel-Werkausgabe, Suhrkamp, Bd. VII, 1974).

Ostritsch, Sebastian: Hegels Rechtsphilosophie als Metaethik, Münster: mentis, 2014.

Mackie, J.L.: Ethics. Inventing Right and Wrong, Oxford 1977.

Wendel Wallach / Colin Allen: Moral Machines. Teaching Robots Right from Wrong, Oxford: OUP, 2009.

7.

## Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Zeit: Mi, 18-21 Uhr	Raum: GA 06/131	Beginn: 26.10.2016	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do, 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/138	Tel.: 32-29389
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020004	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M16,M20	

Das Kolloquium bietet ein Forum, aktuelle Forschungsarbeiten zu Themen der Philosophie und philosophisch-theologischen Grenzfragen zu diskutieren. Im Zentrum stehen zunächst die in Erarbeitung befindlichen Projekte der Teilnehmer selbst, insbesondere (aber nicht notwendigerweise) Qualifikationsarbeiten, die am Lehrstuhl für philosophisch-theologische Grenzfragen angefertigt werden. Die Vorstellung von „work in progress“ ist ausdrücklich erwünscht. Themen und Termine werden in der ersten Sitzung vereinbart.

---

## Philosophisch-Theologische Grenzfragen

### Repetitorium

Zeit: wird noch bekanntgegeben	Raum: wird noch bekanntgegeben	Beginn: wird noch bekanntgegeben	Anmeldefrist: In der ersten Sitzung oder früher
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: Do, 11:30-12:30 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M5	

Das Repetitorium dient zur Wiederholung und Festigung des Stoffes des Vorlesungszyklus für das Modul Philosophische Propädeutik. Es führt hin zur die Modulabschlussprüfung in diesem Modul am Ende des Semesters.

Inhalt des Repetitoriums ist der Stoff derjenigen Vorlesungen des einführenden Zyklus, die nicht im aktuellen Semester gelesen werden. In diesem Semester sind dies also:

- Sprachphilosophie und Hermeneutik
- Metaphysik und Ontologie
- Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

---

Literaturhinweise:

 Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

---

## Karl Christian Friedrich Krause – Ausgewählte Schriften zur Gotteslehre

Zeit: Dienstag, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 18.10.16	Anmeldefrist:
Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/138	Tel.: 32-29389
BA: x	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: x	VSPL-Nr.:	
MA: x	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: x	Magister Theologiae x	

Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832) war ein bemerkenswerter Denker des Deutschen Idealismus. Wer sich die Mühe macht, sich in das mitunter recht fordernde Werk Krauses einzulesen, der kann nicht umhin, die Brisanz und Aktualität der Krauseschen Philosophie für die gegenwärtigen Debatten der theoretischen und praktischen Philosophie zu erkennen. Im Seminar werden wir mit Blick auf die gegenwärtigen Diskussionen zum Gottesbegriff Krauses panentheistische Gotteskonzeption anhand seiner Schrift „Abriss des Systemes der Philosophie“ (Göttingen 1825) gemeinsam erarbeiten.

---

Literaturhinweise:

- Göcke, Benedikt Paul. 2015. „Pantheismus als Leitkategorie theologischen Denkens? Eine religionsphilosophische Bestandsaufnahme.“ In: Theologie und Philosophie. Vol. 90. 2015. 38-59.
- Göcke, Benedikt Paul. 2012. „Gott und die Welt? Bemerkungen zu Karl Christian Friedrich Krauses System der Philosophie.“ In: Theologie und Philosophie. Vol. 87. 2012. 25-45
- Krause, Karl Christian Friedrich. 1825. Abriss des Systemes der Philosophie. Erste Abtheilung. Abriss des subjectiv-analytischen Haupttheiles der Philosophie. Göttingen.
-

## Weltethos

Zeit: Di 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.2016 Ende: 06.12.2016	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul B		VSPL-Nr.: 020072
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D		Magister Theologiae M 21

Die Vorlesung findet vom 18.10. bis einschließlich 06.10.2016 statt.

Nach Ende des Ost-West-Konflikts hat der amerikanische Politikwissenschaftler S. Huntington einen "Kampf der Kulturen", wobei die Kulturen eng mit religiösen Vorstellungen verbunden sind, prognostiziert. Da einige Indizien/ Beispiele dafür sprechen, dass Religionen zu aktuellen Konflikt- und Gewaltpotentialen beitragen, ergeben sich Herausforderungen für den interreligiösen Dialog. Die Veranstaltung greift die christliche Friedensethik auf und berücksichtigt auch andere Religionsgemeinschaften. Außerdem wird auf den Zusammenhang von "Frieden und sozialer Gerechtigkeit" hingewiesen. Weiterhin wird gefragt, wie das Projekt "Weltethos" von Hans Küng über Religionsdialoge Frieden fördern will. Papst Franziskus hat sich in Evangelii Gaudium auch für solche Dialoge ausgesprochen.

Im Master of Education (alte Prüfungsordnung) können 2 CP durch Essay oder mündliche Prüfung erworben werden.

Im Master Theologiae ist die Vorlesung Bestandteil der Modulabschlussprüfung M 21.

---

### Literaturhinweise:

Veronika Bock (Hg.): Christliche Friedensethik im 21. Jahrhundert, Stuttgart 2015.

Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.

Samuel P. Huntington, Der Kampf der Kulturen, München 2002.

Hans Küng, Projekt Weltethos, 3. Aufl. München 1998.

Hans Küng, Wissenschaft und Weltethos; München 1998.

Alfons Fürst (Hrsg.) Monotheismus und Gewalt, Freiburg 2006.

Hans Münk, Weltethos im Dialog der Religionen, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 33-41.

ders., Das Projekt Weltethos in der Diskussion, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 101-113.

Hans Küng, Anständig wirtschaften, München 2010.

Josef Wieland, Manifest Globales Wirtschaftsethos, München 2010.



## Ethik der internationalen Wirtschaft

Zeit: Mo 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 24.10.16	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020070
MA: Modul V und VII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M 21	

Die Finanzkrise von 2008 hat deutlich gemacht, wie stark die Weltwirtschaft miteinander vernetzt ist. Aber nicht nur Finanzmärkte und Steueroasen rufen ethische Probleme hervor. Solche Fragen stellen sich ebenso hinsichtlich der Welternährung und dem Hunger bei gleichzeitiger Nahrungsmittelverschwendung und der Produktion von Biosprit. Ca. 3% aller Menschen weltweit arbeiten in anderen Staaten, wobei die Arbeitsbedingungen vielfach problematisch sind. In der Vorlesung wird zunächst ein Konzept einer globalen Wirtschaftsethik entfaltet. Dann wird nach der Verantwortung einzelner Akteure (Internationale Organisationen, Nationalstaaten, Transnationale Konzerne, Zivilgesellschaftliche Organisationen und Verantwortung des Einzelnen als Konsumenten) gefragt. Anschließend werden zentrale Themen und aktuelle Herausforderungen der globalen Wirtschaft (Bevölkerungsentwicklung, Welternährung, u. a. transatlantisches Freihandelsabkommen) behandelt.

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich unter zwei Modulen angeboten.

---

### Literaturhinweise:

- Amosinternational Heft 4/ 2014: Freihandel.
  - Die Deutschen Bischöfe. Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen Nr. 43. Gerechte Regeln für den freien Handel. Sozialethische Orientierungen für eine Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), Bonn 2015.
  - Studien der Sachverständigengruppe "Weltwirtschaft und Sozialethik". im Internet: <http://www.dbk-shop.de/de/deutsche-bischofskonferenz/publikationen-der-wissenschaftlichen-arbeitsgruppe-fuer-weltkirchliche-aufgaben/studien-sachverstaendigengruppe-weltwirtschaft-sozialethik.html>
  - Michael S. Aßländer: Handbuch Wirtschaftsethik, 2011.
  - Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
  - Wilhelm, Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
  - Hans Küng: Anständig wirtschaften. München 2010.
  - Andreas Suchanek: Ökonomische Ethik, 2. Aufl. Tübingen 2007.
  - Josef Wieland, Unternehmensethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen. Stuttgart 2006.
  - Joachim Wiemeyer, Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit, Freiburg 2015.4
-

## Moral der Energiewende

Zeit: Di 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.2016	Anmeldefrist: 13.10.2016
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Moul V und VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020074	
MA: Modul II	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae außermodulär	

Deutschland möchte im Rahmen der Energiewende langfristig sowohl aus der Kernenergie als auch aus fossilen Energieträgern aussteigen. Der Ausstieg aus der Kernenergie wird ethisch mit Gesichtspunkten der Risikoethik (Reaktorunfälle) wie mit Fragen der Generationengerechtigkeit (Atommüllendlagerung) begründet. Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern wird vor allem mit dem Klimaschutz als einem weltweiten Gemeinwohlziel motiviert. Umgekehrt sind menschenwürdige Lebensbedingungen (Armutüberwindung) nicht ohne eine kostengünstige, permanent verfügbare und sichere Energieversorgung denkbar. In dem Hauptseminar wird die ethische Problematik verschiedener Energieträger, z.B. Bioenergie, die zwar CO-2 neutral ist, aber eine Konkurrenz zur Nahrungsmittelversorgung darstellen kann, thematisiert.

Durch aktive und regelmäßige Teilnahme, ein Referat sowie eine Hausarbeit sind 5 CP zu erwerben.

---

### Literaturhinweise:

- 🍌 Amosinternational Heft 1/2010: Energiepolitik
  - 🍌 Empfehlungen zur Energiewende. Ein Diskussionsbeitrag / hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2013 (Die deutschen Bischöfe – Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen Nr. 37).
  - 🍌 Jochen Ostheimer/ Markus Vogt, Die Moral der Energiewende, Stuttgart 2014.
  - 🍌 Joachim Wiemeyer, Umwelt und Energiepolitik in der sozialetischen Forschung - ein Literaturüberblick in: [Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 56 \(2015\)](#), Münster S. 181-202. (Thema des Jahrbuchs: Energiewende)
  - 🍌 Ders., Tank oder Teller? Lebensmittel als Energielieferant für Industrieländer in: Detlef Aufderheide und Martin Dabrowski (Hg.) Markt und Verantwortung, Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven, Berlin 2015, Band 567, S. 209-235
-

## Ethik der Unternehmensführung

Zeit: Mo 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 24.10.16	Anmeldefrist: 20.10.2016
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V und VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020071	
MA: Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae außermodulör	

Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (corporate social responsibility) erhält in der Politik (EU-Kommission, Davoser Weltwirtschaftsforum), in der Öffentlichkeit, in der Wissenschaft (Unternehmensethik) und bei Unternehmen selbst immer größere Relevanz. Unternehmen versuchen durch regelmäßige "Nachhaltigkeitsberichte" über die gesellschaftliche Bedeutung ihres Handelns Rechenschaft abzulegen. Auf den Finanzmärkten gewinnt das "ethische Investment" Marktanteile. Außerdem werden innerhalb von Unternehmen "Unternehmenskodi" verabschiedet bzw. sogar unternehmens- oder branchenübergreifend "Verbandskodi" entwickelt. Auf der anderen Seite machen Unternehmen immer wieder Negativschlagzeilen, wenn es um die Höhe ihrer Managergehälter geht, um Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferer in der Dritten Welt, um Korruption und Bestechung bei der Auftragsgewinnung, um die Sicherheit ihrer Produkte u.a. mehr. In dem Seminar werden zunächst Grundkonzeptionen der Unternehmensethik behandelt. Im Anschluss daran werden dann ausgewählte Fragen der Unternehmensethik behandelt. Im Rahmen des Seminars ist der Besuch einer Bank vorgesehen, um ethische Fragen des Finanzgeschäfts zu besprechen. Durch aktive und regelmäßige Teilnahme, ein Referat sowie eine Hausarbeit sind 5 CP zu erwerben.

---

### Literaturhinweise:

- Amosinternational Heft 2/ 2016: Korruption und Compliance (u. a. J. Wiemeyer)
  - Aßländer, Michael (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
  - Aßländer, Michael,: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, Marburg 2011.
  - Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
  - Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 3. Aufl. Konstanz 2013.
  - Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
  - Korff, Wilhelm u.a. (HG.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., Gütersloh 1999.
  - Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
  - Suchanek, Andreas: Unternehmensethik. In Vertrauen investieren, Tübingen 2015.
  - Wiemeyer, Joachim: Unternehmensethik, Köln 2013.
  - Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend
-

**Die Sozialethik von Michael Sandel**

Zeit: Di 14-16 Uhr	GABF 04/714	Beginn: 13.12.2016 Ende: 07.02.2017	Anmeldefrist: 10.02.17
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020073	
MA: Modul IX	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:	Magister Theologiae	

Achtung: Die Veranstaltung beginnt in der 2. Hälfte des Semesters, am 13.12.2016.

Zu den weltweit bekanntesten und noch aktiven philosophischen Ethikern, die konkrete Anwendungsfragen (z. B. Wirtschaft, Politik) behandeln, gehört der Harvard-Philosoph Michael Sandel (geb. 1953). Sein Kurs zu "Justice" findet sich auch im Internet. (vgl.: Youtube - Michael Sandel)

Sandel ist als Kritiker von John Rawls bekanntgeworden. Er stammt aus einer jüdischen Familie.

In dem Lektürekurs werden ausgewählte Texte von Sandel diskutiert und gefragt, ob und in wie weit sie mit einer Christlichen Sozialethik kompatibel sind.

Literaturhinweise:

- 🍌 Michael Sandel, Was man für Geld nicht kaufen kann - die moralischen Grenzen des Marktes, Berlin 2012.
- 🍌 Ders., Gerechtigkeit - wie wir das Richtige tun, Berlin, 2013.
- 🍌 Ders., Moral und Politik, Berlin 2015.

**Doktorandenkolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020075	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (joachim.wiemeyer@rub.de).

## Einführung in religiöses Lernen

Zeit: Fr. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 28.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Die 12:30-13:30 Uhr	Raum: GA 6/40	Tel.: 32- 28701
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: 05 A - - -	VSPL-Nr.: 020140	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: 13 A - - -	Magister Theologiae - - -	

Religionsunterricht ist in der öffentlichen Schule ein ordentliches Lehrfach. Er hat Teil am Bildungsauftrag der Schule und ordnet sich ein in deren institutionelles Bedingungsgefüge. Implizit wird damit freilich etwas behauptet, was pädagogisch wie theologisch keineswegs selbstverständlich ist: die Lehrbarkeit und Lernbarkeit von Religion. Wenngleich zwischen Religion und Glaube zu unterscheiden ist, stellen sich doch bereits hinsichtlich der Religion erhebliche Zweifel an deren Erlernbarkeit ein. Kann man Religion lernen? Oder erschließen sich nur Teilaspekte dem Lernprozess, während andere - vielleicht sogar die elementarsten - vom Lernprozess gerade nicht erfasst werden können? Was bedeutet Lernen im Bereich Religion, wozu dient es? Gibt es Bezüge zwischen der biographischen Entwicklung des Denkens und bestimmten Formen religiösen Lernens? Diesem komplexen Gefüge widmet sich die Vorlesung in vier Schritten. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff und dem Begriff des Lernens werden Aspekte religiösen Lernens und der Zusammenhang zwischen Religionspädagogik und Bildung behandelt.

Literaturhinweise:

- ✿ Beck, Ulrich, Der eigene Gott. Von der Friedensfähigkeit und dem Gewaltpotential der Religionen, Frankfurt a. M. Leipzig 2008
- ✿ Drehsen, Volker, Gräb, Wilhelm, Weyel, Birgit (Hg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005
- ✿ Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
- ✿ Graf, Friedrich Wilhelm, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, München 2004
- ✿ Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik, Stuttgart 2009
- ✿ Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- ✿ Joas, Hans, Braucht der Mensch Religion? Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz, Freiburg i. Br. 2004
- ✿ Joas, Hans, Wiegandt, Klaus (Hg.), Säkularisierung und die Weltreligionen, Frankfurt a.M. 2007
- ✿ Knoblauch, Hubert, Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt a.M. New York 2009

- ✿ Noormann, Harry u.a. (Hg.), Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2004
- ✿ Pollack, Detlef, Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und in Europa II, Tübingen 2009
- ✿ Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen, Bad Heilbrunn 2009
- ✿ Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Vorlesung**

**Einführung in die Religionsdidaktik**

Zeit: Fr 10-12 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 28.10.16	Anmeldefrist:
Prof. Dr. B. Grümme	Sprechstd.: Die 12:30-13:30	Raum: Ga 7/40	Tel.: 32-28701
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020091	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M 7 M 13- - -	

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- ✿ Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- ✿ Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012

## Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik

Zeit: Fr 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 28.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. B. Grümme	Sprechstd.: Die 12:30-13:30	Raum: Ga 7/40	Tel.: 32-28701
BA: Mo VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020092
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M 4- - -

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelungen des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenlehrens und Glaubenlernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten?

Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenlehrens und Glaubenlernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

### Literaturhinweise:

- ✿ Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012
- ✿ Brinkmann, Frank Thomas, Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch: Ein Arbeitsbuch zum praktisch-theologischen Denken, Lernen und Handeln, Stuttgart 2012
- ✿ Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
- ✿ Grethlein, Christian, Religionspädagogik, Berlin 1998
- ✿ Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- ✿ Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme - Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009
- ✿ Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012
- ✿ Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
- ✿ Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009
- ✿ Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011
- ✿ K
- ✿ Mette, Norbert, Rickers, Folkert (Hg.-), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001
- ✿ Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.
- ✿ Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009
- ✿ Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- ✿ Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. Theologie studieren - Modul 4, Stuttgart 2011
- ✿ Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Perspektiven in RU**

Zeit: Mi 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn:	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr u.n.V.	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <b><u>alter</u></b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020097	
MA: - - -	MEd nach <b><u>neuer</u></b> Ordnung: Modul A - - -	Magister Theologiae - - -	

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen, wobei die ausgewählten Ansätze vertieft und aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden sollen.

Literaturhinweise:

- ☛ Grümme, Bernhard: Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.
- ☛ Hilger, Georg u.a.(Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Von Gott sprechen - aber wie? Einführung in die Gotteslehre aus religionspädagogischer Perspektive**

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn:	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr u.n.V.	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA: Modul VII	MEd nach <b><u>alter</u></b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020099	
MA: - - -	MEd nach <b><u>neuer</u></b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Reden Menschen von Gott, so spielen ihre Gottesbilder dabei eine zentrale Rolle. Diese selbst sind von zahlreichen Faktoren geprägt, wie z.B. der (religiösen) Sozialisation oder entwicklungspsychologischen Aspekten. Gottesbilder sind dabei nicht starr, sondern durchlaufen im Laufe des Lebens zahlreiche Wandlungen,



insbesondere im Kindes- und Jugendalter. Die Entwicklung verläuft von anthropomorphen hin zu symbolischen oder abstrakten Vorstellungen. Die Entwicklung der Gottesbilder erfolgt nicht automatisch, ein Stehenbleiben auf der antropomorphen Stufe ist möglich. Möchte man mit Schülerinnen und Schülern über Gott reden, ist dies zu berücksichtigen und die Fragen nach dem "wie, womit und wohin" von zentraler Bedeutung. Es wird zu diskutieren sein, wie man als Lehrer mit den Gottesbildern der Schülerinnen und Schülern umgehen sollte, inwiefern "Brucherfahrungen" bezüglich der Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler von seiten der Lehrkraft initiiert werden sollten, welche Methoden dazu geeignet sind und welche Ziele das Reden von Gott im Unterricht haben kann. In dem Hauptseminar soll es daher darum gehen, Möglichkeiten des Redens von Gott in der Schule unter der Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Faktoren und der Vorgaben der Lehrpläne zu entwickeln und zu erproben und die Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott in der Schule auszuloten. Die Auseinandersetzung mit biblischen Gottesbildern, mit dem Bilderverbot Ex 20, 1-11, mit Gottesbildern in der Mystik, mit Gottesbildern anderer Religionen sowie auch mit religionskritischen Aspekten soll ebenfalls Gegenstand des Seminars sein. Aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- 🍌 Bucher, Anton (Hg.): Mittendrin ist Gott. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod, Stuttgart 2008.
- 🍌 Hanisch, Helmut: Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung mit religiös und nicht-religiös Erzogenen im Alter von 7-16 Jahren, Stuttgart 1996.
- 🍌 Adam, Gottfried: Gott. Ein religionspädagogischer Reader, Münster 2014.

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Sprache im RU**

Zeit: Do 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn:	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020098	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Sprache ist eine Grundlage für die Teilhabe an Bildungsprozessen, weshalb Sprachförderung im Fach immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im Fach Religion kommt neben der Förderung der allgemeinen Sprachkompetenz, die Förderung bzw. Entwicklung einer religiösen Sprachlehre hinzu, die den Umgang mit einer spezifisch religiösen Sprache wie z.B. Symbol, Metapher, Gleichnis, Mythos usw. einübt. In diesem Seminar soll es darum gehen, die Bedeutung von Sprache für den Religionsunterricht herauszustellen, um schließlich Konzepte zur Sprachförderung im

Religionsunterricht zu untersuchen, zu bewerten und gemäß aktueller Ansätze der Sprachförderung im Fach selbst zu entwickeln.

In einem weiteren Schritt soll Bildungsgerechtigkeit im theoretischen Kontext erschlossen werden, wobei Bildungstheorien sowie Theorien der Gerechtigkeit Gegenstand der Auseinandersetzung sein sollen.

Literaturhinweise:

- Altmeyer, Stefan: Fremdsprache Religion? Sprachempirische Studien im Kontext religiöser Bildung, Stuttgart 2011.
- Epping, Josef: Von Anekdote bis Wundergeschichte. Textsorten verstehen, München 2009.
- Grümme, Bernhard: Bildungsgerechtigkeit. Eine religionspädagogische Herausforderung, Stuttgart 2014.
- Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Unterricht in der Praxis, Stuttgart 2013.
- Pietz, Sabrina, Volke, Saskia, Voßen, Nina: Sprache und Glaube. Eine Herausforderung für den Religionsunterricht. Onlinedokument: [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/pietz\\_volke\\_vossen\\_sprache\\_und\\_glaube.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/pietz_volke_vossen_sprache_und_glaube.pdf)

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

## Religionspädagogische Anthropologie

Zeit: Die 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 28.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. B. Grümme	Sprechstd.: Die 12:30-13:30	Raum: Ga 7/40	Tel.: 32-28701
BA: Mo VI	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020093	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Jedes Lehren wird von Einstellungen und Vorannahmen über den Menschen beeinflusst. Von Menschenbildern ist die Rede, die in Erziehung, Bildung und Unterricht wirksam werden - auch im Religionsunterricht. Dabei fungiert eine Anthropologie als Kriterium für gute und schlechte religionspädagogische Praxis. Andererseits neigen Bilder zu Verkrustungen und machtbedingten Festlegungen. Wie aber kann dann religiöse Bildung auf Menschenbilder zurückgreifen? Diesen komplexen wie provokativen Fragen geht das vorliegende Hauptseminar nach.

Literaturhinweise:

- Bernhard Grümme, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- 

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

## Mit Pluralität leben. Interreligiöses Lernen am Beispiel des Verhältnisses von Juden und Christen

Zeit: Fr 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 28.10.2016	Anmeldefrist:
Prof. Dr. B. Grümme	Sprechstd.: Die 12:30-13:30	Raum: Ga 7/40	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: 05 B- - -	VSPL-Nr.: 020094	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: 13 E- - -	Magister Theologiae - - -	

Interreligiöses Lernen gewinnt insbesondere im Verhältnis zum Judentum Brisanz. Aber warum soll man sich im konfessionellen Religionsunterricht mit dem Judentum beschäftigen, wo doch schon die eigene Konfession den Schülerinnen und Schülern fremd geworden ist? Worin liegt möglicherweise die besondere Dringlichkeit eines solchen Themas? Wer hier auf das Judesein Jesu und auf die These verweisen würde, dass die Juden eben die "älteren Brüder" der Christen seien, der hätte zwar Wesentliches gesagt. Aber wohl erst ein derzeit zunehmender Antisemitismus in Kultur und Gesellschaft und noch immer vertretene Tendenzen eines christlichen Antijudaismus markieren die besondere Virulenz des Themas für den Religionsunterricht.

Dieser Rahmen bestimmt das Themenspektrum des Seminars. Es setzt thematische Akzente beim Anamnetischen Lernen, bei einer Gedenkstättenpädagogik, beim Biografischen Lernen und versucht den Dialog mit kirchengeschichtlichem Lernen. Dazu bindet es Seminarveranstaltungen und eine Exkursion nach Weimar/Buchenwald zusammen. Es finden 4 Sitzungen (28.10; 11.11., 16.12; 3.2.17) und eine Exkursion (26-28.1.2017) nach Weimar/Buchenwald statt. Organisatorisches wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Aus organisatorischen Gründen wird eine Teilnehmerbeschränkung auf 15 Personen gesetzt.

Literaturhinweise:

Henrix, Hans Hermann: Judentum und Christentum. Gemeinschaft wider Willen, Regensburg 2004

## Erfahrungen mit dem RU

Zeit: 9-16. Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 22.10.2016	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr u.n.V.	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul A	VSPL-Nr.: 020101	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Seminar richtet sich an die Studierenden, die das Seminar Religionsdidaktik- und Methodik besucht und das vierwöchige Praktikum absolviert haben.

Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen im Praktikum auszutauschen, ihre Lehrerrolle sowie ihre gehaltenen Unterrichtsstunden zu reflektieren und Lösungsansätze für mögliche Probleme und Schwierigkeiten zu entwickeln.

Des Weiteren können Materialien ausgetauscht werden.

Literaturhinweise:

- 🍌 S. Literaturhinweise des Seminars "Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis".
- 🍌 Bizer, Christoph (Hg.): Was ist guter Religionsunterricht?, Neukirchen-Vluyn 2006.

## Ethisches Lernen

Zeit: Mi 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 26.10.16	Anmeldefrist:
Dzambo	Sprechstd.: Di 12-14	Raum: Ga 7/41	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020095	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D - --	Magister Theologiae - - -	

Neben dem Erziehungsrecht der Eltern hat sich durch die allgemeine Schulpflicht die Erziehungskompetenz des Staates durchgesetzt. So muss die Schule neben der Wissensvermittlung auch eine Werteerziehung erbringen, damit junge Menschen zu selbständigen und demokratischen Bürgern heranwachsen können. Doch was ist ethische Bildung und wie ist diese in der Schule leisten? Welche Rolle kommt hierbei dem Religionsunterricht zu und wie lassen sich Grundformen ethischen Lehrens und Lernens für den Religionsunterricht entwickeln?

Im Seminar soll sich diesen und weiteren Fragen angenähert werden und damit die konkrete schulische Praxis im Vordergrund stehen. Neben grundlegenden theoretischen Überlegungen zum ethischen Lernen sollen unter Rückgriff auf die

inhaltlichen Vorgaben des Kernlehrplans unterschiedliche ethische Herausforderungen der Gegenwart im Mittelpunkt stehen. Hierbei wird neben einer inhaltlichen Annäherung insbesondere zu prüfen sein, wie mit diesen Themenfeldern im schulischen Religionsunterricht umgegangen werden kann.

Literaturhinweise:

- 🍷 Jahrbuch für Religionspädagogik 31 (2015), Ethisches Lernen
- 🍷 Grümme, Bernhard (2015), Ethik, in: Porzelt, Burkard/Schimmel, Alexander (Hg.), Strukturbegriffe der Religionspädagogik, Bad Heilbrunn, 217-222.
- 🍷 Spaemann, Robert/Schweidler, Walter (Hg.) (2013), Ethik - Lehr- und Lesebuch. Texte - Fragen - Antworten, Stuttgart.

**Begleitung / Nachbereitung Praxissemester**

Zeit: Freitags 10-12	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.11.16	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr u.n.V.	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung:	VSPL-Nr.:	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul A - - -	Magister Theologiae - - -	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Literaturhinweise:

- 🍷 Lenhard, Hartmut, Zimmermann, Mirjam: Praxissemester Religion, Göttingen 2015.
- 🍷 S. Literaturhinweise des Seminars "Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis".

## Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis

Zeit: Mi 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn:	Anmeldefrist:
Morawski	Sprechstd.: Mo 15-16 Uhr u.n.V.	Raum: Ga 7/42	Tel.: 32-28701
BA:	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: Modul A	VSPL-Nr.: 020096	
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: Modul A - - -	Magister Theologiae - - -	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein. Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Welche Kompetenzen können die Schüler erlangen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

---

### Literaturhinweise:

- 🍌 Bosold, Iris, Kliemann, Peter: Ach, Sie unterrichten Religion?, 2. Aufl. Stuttgart 2007.
  - 🍌 Grümme, Bernhard u.a.(Hg.): Professionell Religion unterrichten. Ein Arbeitsbuch (Religionspädagogik innovativ. Empirisch- theoretisch- praktisch (REIN) Bd. 2, Stuttgart 2012.
  - 🍌 Hilger, Georg u.a. (Hg.): Religionsdidaktik - Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2007.
-

## ,Zuhören – Austauschen – Vorschlagen“: Einführung in die Pastoraltheologie

Zeit: Mi 10-12	Raum:	Beginn: 19.10.16	VSPL: bis 17.10.201 6
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 15.00 – 16.00	Raum: GA 7/139	Tel.: 32- 25662
BA: Modul VI, VII	MA: I	MEd: ---	Diplom: alle; MagTheol: Modul 4
			VSPL- Nr.:020120

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pramatistischen, anwendungsorientierten Pastoral(theologie).

### Literaturhinweise:

- Matthias Sellmann: zuhören – austauschen – vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung, Würzburg 2012, 1-147.
- Herbert Haslinger: Pastoraltheologie, Paderborn 2015.
- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

## **"Wenn Seelsorge schnell gehen muss": Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge**

Zeit: Blocktage (siehe unten)	Raum: Veranstaltungszentrum der RUB	Beginn: 19.10.15	Anmeldefrist:	
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: Di, 15.00 - 16.00	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662	
BA:	MA:	MEd:	M.Theol.	VSPL-Nr.:020121

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.





Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorge genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Blocktage: 16.11.16, 14.12.16, 18.01.17, 22.02.17 (jeweils 10.15-16.15 Uhr). Ort: VZ der RUB- 5 Seminarsitzungen, davon vier im Anschluss an die Blocktage: 15.15 – 16.15 Uhr.  
Ort: VZ der RUB. Eine verpflichtende Einführungssitzung findet statt am 07.11. von 15.00 – 18.00 . Ort ist eine Feuerwache in der Nähe (Ort wird bekanntgegeben).

---

#### Literaturhinweise:

-  Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012
  -  Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
  -  Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.):Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013
  -  Themenheft Zeitschrift 'Lebendige Seelsorge' 4/2015
-



## **"Sprechen lernen heisst: zuhören lernen": Einführung in die seelsorgliche Gesprächsführung (= Pastorale soft skills III)**

Zeit: Blocktage (siehe unten)	Raum: Zentrum für angewandte Pastoralforschung (Adresse s.u.)	Beginn: 09.12.2016, 10-18 Uhr	Anmeldefrist: 15.11.2016
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25667
BA:	MA:	MEd:	M.Theol.
			VSPL-Nr.:020122

Es ist wirklich großartig, jemanden zu kennen, mit dem man reden kann! Oder? Das weiß und schätzt doch jeder. Und viele denken, sie könnten das richtig gut: Gespräche führen. "Zu mir kann jeder kommen, ich hab' für alle ein offenes Ohr und ein gutes Wort!" Tja - und schon liefert man sein Gegenüber dem eigenen (beschränkten) Kosmos und den eigenen Plausibilitäten aus. Gut von sich denkend vergrößert man die Not des Anderen.

Die Erfahrung wirklich empathischer und zugleich zielführender Gespräche kann schmerzhaft selten sein. Weil jeder denkt, dass er das schon kann, bemühen sich nur wenige, es konsequent zu lernen.

Seelsorgerinnen und Seelsorger sind Leute, an die diese Kunst adressiert wird. Wenn man irgendwas können soll als 'Pastoraler', dann ja wohl das: Gespräche führen, zuhören, Rat geben.

Okay, dann mal los! Lernen wir, wie das geht und werden wir Profis des Gespräches. Werden wir Leute, die etwas Kostbares können! Trainieren wir aktives Zuhören; die Unterscheidung von Gesprächsebenen; die Kunst des konstruktiven, aber nicht-direktiven Mitdenkens; das Konfrontieren und Aushandeln.



Als kompetenten Vermittler pastoraler Gesprächsführung konnte Herr Josef Rauschel gewonnen werden. Er ist Pastoralreferent mit Diplomabschlüssen in Theologie und Psychologie. Herr Rauschel arbeitet zum einen als Klinikseelsorger im Alexianer-Krankenhaus Amelsbüren und ist zum zweiten Ehe-, Familien- und Lebensberater im Bistum Münster.

Das Training umfasst v.a. praktische Übungen. Es findet an vier Blocktagen statt. Die Daten sind: 09.12.2016 von 10-18 Uhr. / 10.12.2016 von 9-13 Uhr. / 13.01.2017 von 14-18 Uhr. / 14.01.2017 von 9-16 Uhr.

Ort: ZAP (Zentrum für angewandte Pastoralforschung), Bonifatiusstrasse 21c, Bochum-Langendreer. Der Kurs kann mit maximal 12 Studierenden belegt werden.

---

### Literaturhinweise:

-  Sabine Weinberger, Klientenzentrierte Gesprächsführung, 14. Auflage (überarbeitet), 2013
  -  Friedemann Schulz von Thun; Miteinander reden, Band 1 – Störungen und Klärungen, 1981 (Neuaufgabe 2011)
-

## Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten

Zeit: Blocktage, nach Absprache	Raum: Zentrum für angewandte Pastoralforschung	Beginn: n.V.	VSPL: ---	
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 15.00 – 16.00	Raum: GA 7 / 139	Tel.: 32-25667	
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: ---	VSPL-Nr.: 020124

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per email an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Werden in den Sitzungen benannt.

### Kirchenrecht

### Vorlesung

## Einführung in das Recht der Kirche

Zeit: Di., 8-10 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 25. Okt. 2016	Anmeldefrist: 25. Okt. 2016
Dr. Peter Fabritz	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22285
BA:	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:	VSPL-Nr.: 020105	
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:	Magister Theologiae	

Informationen zum Inhalt der Veranstaltung erhalten Sie zu Vorlesungsbeginn..

Literaturhinweise:

- Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechts, hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz u. a., lt.-dt. Ausgabe, 6. Aufl., Kerverlaer 2009.
- Brogi, Urs, Recht, Strukturen, Freiräume (Studiengang Theologie IX), Zürich 2013.
- Demel, Sabine, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, Freiburg 2010.
- de Wall, Heinrich/Muckel, Stefan, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, 3. Aufl., München 2012.
- Lüdecke, Norbert/Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012.
- **Rhode, Ulrich, Kirchenrecht (Studienbücher Theologie 24), Stuttgart 2015.**

## Rechtlicher Rahmen religiösen Lehrens

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 13. Dez. 2016	Anmeldefrist: 13. Dez. 2016
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216 bzw. 22285
B. Knaack	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216
BA:	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:		VSPL-Nr.: 020107
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:		Magister Theologiae

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltungen finden in der zweiten Semesterhälfte statt (13. Dez 2016 - 07. Febr. 2017).

Im Rahmen der Veranstaltung werden Grundlagen des kirchlichen, staatlichen und staatskirchenrechtlichen Erziehungs- und Schulrecht vermittelt: katholische Erziehung, Schule und Religionsunterricht im universalen Recht der katholischen Kirche; Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und der deutschen Bischöfe zum Religionsunterricht; staatskirchenrechtliche Grundlagen (religiös-weltanschauliche Neutralität und Parität des Staats, Religionsfreiheit, religionsgemeinschaftliches Selbstbestimmungsrecht); die verfassungsrechtliche Garantie des Religionsunterrichts und des kirchlichen Schulwesens (Art. 7 GG); Möglichkeiten und Grenzen des ökumenischen Religionsunterrichts.

---

### Literaturhinweise:

- Lüdecke, Norbert/Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012, darin das Kapitel „In bischöflicher Mission“ (207-225).
  - Pulte, Matthias, Ökumenischer Religionsunterricht? Möglichkeiten und Grenzen aus der Perspektive von Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, in: AkathKR 173 (2004), 441-464
  - Meckel, Thomas, Religionsunterricht im Recht. Perspektiven des katholischen Kirchenrechts und des deutschen Staatskirchenrechts (Kirchen- und Staatskirchenrecht 14), Paderborn 2011.
  - Rees, Wilhelm, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986
-

## Die unierten katholischen Ostkirchen

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GA 03/149	Beginn: 22.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216 bzw. 22285
BA: Modul VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020108
MA: Modul IV/V	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten:

Die Einzeltermine:

22.10.2016, 8 - 12 h und 13 - 18 h

14.01.2017, 8 - 12 h und 13 - 18 h

Inhalt: Grundlagen von Tradition und Recht im katholischen Osten, Spezifika des Verfassungs- und Sakramentenrechts der katholischen Ostkirchen im CCEO.

Kompetenz: Die Studierenden sind mit der eigenen Tradition vertraut und kennen deren Konkretisierung im Verfassungs- und Sakramentenrecht des CCEO. Sie können sich auf dieser Basis mit dem eigenen Partikularrecht auseinandersetzen und verantwortliche Lösungen für die seelsorgliche Praxis finden.

---

Literaturhinweise:

- ✿ Madey, Johannes, Quellen und Grundzüge des Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium. Ausgewählte Themen (Beihefte zum Münsterischen Kommentar 22), Essen 1999.
  - ✿ Oeldemann, Johannes, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen, 3. Aufl., Kevelaer 2011.
  - ✿ Mykhaleyko, Andriy, Die katholischen Ostkirchen (Bensheimer Hefte 113), Göttingen 2012.
- 

## Die Rechtsstellung der Gläubigen

Zeit: Fr., 21.10.16, 8-12 h u. 13-18 h (Blockveranstaltung)	Raum: GA 03/49	Beginn: 21.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216 bzw. 22285
B. Knaack	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216
BA:	MEd nach <b>alter</b> Ordnung:		VSPL-Nr.: 020106
MA:	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung:		Magister Theologiae

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Es werden folgende Themen aus rechtlicher Sicht behandelt:

- Die Kirche: Volk Gottes
- Die Kirche: ein Volk aus Lainen, Laien und Klerikern
- Personen in der Kirche und ihre Rechtsstellung
- Der Gleichheitsgrundsatz in der Kirche
- Pflichten und Rechte in der Kirche (Pflichten und Rechte aller Gläubigen, der Lainen und Laien, der Kleriker)

Literaturhinweise:

- Reinhardt, Heinrich J. F., Kommentierungen zu cc. 204ff., in: Lüdicke, Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- Swidler, Leonard/Connor, Patrick (Hg.), „Alle Katholiken haben das Recht ...“. Freiheitsrechte in der Kirche, München 1990.
- Lüdecke, Norbert, Mehr Geschlecht als Recht? Zur Stellung der Frau nach Lehre und Recht der römisch-katholischen Kirche, in: Eder, Sigrid/Fischer, Irmtraud (Hg.), „... männlich und weiblich schuf er sie ...“ (Gen 1,27). Zur Brisanz der Geschlechterfrage in Religion und Gesellschaft (Theologie im kulturellen Dialog 16), Innsbruck 2009, 183-216.
- Pree, Helmuth, „Unio irregularis“. Der Sakramentenempfang von Geschiedenen, geschiedenen Wiederverheirateten, ehelos Zusammenlebenden und nur zivil verehelichten Katholiken nach kanonischem Recht, in: Lüdicke, Klaus/Paarhammer, Hans/Binder, Dieter A. (Hg.), Neue Positionen des Kirchenrechts, Graz 1994, 119-152.

**Kirchenrecht**

**Hauptseminar**

## Prävention und Aufklärung sexualisierter Gewalt in der Kirche

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GB 02/60 und 2. Termin in GAFO 02/373	Beginn: 13.01.2017	Anmeldefrist: 07.01.2017
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22285
Gabriele Siegert	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22285
MA: - - -	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae außermoduläres HS	

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten:

Die Einzeltermine:

13.01.2017, 8 - 12 h und 13 - 18 h in GB 02/60

03.02.2017, 8 - 12 h und 13 - 18 h in GAFO 02/373

Sexualisierte Gewalt ist ein Verbrechen, weil sie tiefgreifende Folgen in der Psyche der Opfer hinterlässt. Die deutschen Bischöfe nehmen den ethisch-moralischen Anspruch, sexualisierte Gewalt zu verhindern und Vorfälle aufzuklären, sehr ernst. Die diesbezüglichen Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zeugen davon. Sowohl Prävention als auch Aufklärung sexualisierter Gewalt erfahren Unterstützung durch das deutsche Rechtssystem und den kirchenrechtlichen Rahmen.

Das Seminar möchte die psychologischen Dimensionen sexualisierter Gewalt aufzeigen, Einblick in die vorhandenen Vorgaben geben, die (kirchen-) rechtlichen Rahmenbedingungen darlegen und Möglichkeiten der Prävention aufzeigen. Die Teilnehmer/-innen sollen die Kompetenz erwerben, Schutzkonzepte in kirchliche Einrichtungen zu implementieren.

Literaturhinweise:

## Kirchenrecht

## Hauptseminar

### Die Kirche und ihr Geld

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GABF 05/703	Beginn: 21.10.2016	Anmeldefrist: 20.10.2016
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22216 bzw. 22285
BA: Modul VI, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020109
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae außermoduläres HS

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten:

Die Einzeltermine:

21.10.2016, 19 - 21.30 h Vorbesprechung und Einführung

13.01.2017, 19 - 21.30 h Blocktermin

14.01.2017, 8 - 12 h und 13 - 18 h Blocktermin

„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Mt 6,24). Papst Franziskus will eine arme Kirche, dem Bischof von Limburg wird Prunksucht vorgeworfen. Darf die Kirche Vermögen haben? Kann die Kirche mit ihrem Geld machen, was sie will oder unterliegt es einer bestimmten Zweckbindung? Welche Systeme der Kirchenfinanzierung gibt es in der Welt und wie ist das deutsche Kirchensteuersystem zu bewerten? Welche Vermögensträger gibt es in der Kirche? Wie wird das Kirchenvermögen verwaltet, wie kontrolliert?

Im Seminar wollen wir ausgehend vom Abschlussbericht über die externe kirchliche Prüfung der Baumaßnahme auf dem Domberg in Limburg diesen und ähnlichen Fragen nachgehen, um so qualifiziert Antworten auf berechtigte Fragen an „Die Kirche und ihr Geld“ geben zu können.

Literaturhinweise:

1. Codex Iuris Canonici Buch V: Kirchenvermögen, cc. 1254-1310.
2. Joseph Listl u. Heribert Schmitz (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Aufl., Regensburg 1999, Vierter Teil „Kirchenvermögen“, 1041-114.
3. Hans Heimerl u. Helmuth Press, Handbuch des Vermögensrechts der katholischen Kirche, Regensburg 1993.
4. Hans Paarhammer (Hg.), Vermögensrecht in der Kirche, 2. Aufl., Salzburg 1988.
5. Heiner Marré, Die Kirchenfinanzierung in Kirche und Staat der Gegenwart, 3. Aufl., Essen 1991.
6. Burkhard Kämper u. Hans-Werner Thönnies (Hg.), Die finanziellen Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns (Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche 47), Münster 2013.

**Examens- und Doktorandenkolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/141	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: 01.11.2016
PD Dr. Dennemarck	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/141	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020103
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Termin: nach Absprache

**Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft**

Zeit: Mo 10-12 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 17.10.2016	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22615
BA: Modul VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020110
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M 4

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie: "Der eigentliche Existenzort von Kirche ist nicht irgendeine Bürokratie, auch nicht die Aktivität einer Gruppe, die sich zur ‚Basis‘ erklärt, sondern die ‚Versammlung'" (J. Ratzinger). Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Fei ergestalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis?

Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium.

Literaturhinweise:

Bieritz, Karl-Heinz, Liturgik, Berlin 2004.

Gerhards, Albert/ Kranemann, Benedikt, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 3. Auflage, Darmstadt 2013.

Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Auflage, Paderborn 2009.

Saberschinsky, Alexander, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006.

Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004.

## Liturgiewissenschaft

## Vorlesung

### Die Feier der Eucharistie

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.2016	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020112
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae M 10

Bereits nach biblischem Zeugnis ist die Eucharistie, die Feier des Herrenmahles, die wichtigste Feier der Christen. "Tut dies zu meinem Gedächtnis" – Diesen Auftrag Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern hat die Kirche durch die Zeiten weitergetragen. In der ganzen Feier, insbesondere im Teilen von Brot und Wein, weiß sie sich von Christus zusammengerufen, zu einer umfassenden Gemeinschaft geeint und hingeführt zum endzeitlichen Heil: "Die Kirche lebt von der Eucharistie" (Papst Johannes Paul II. im Jahr 2003). Bis heute sind das Glaubensleben und das Empfinden der Kirchengemeinschaft vieler Christen entscheidend bestimmt durch die Eucharistiefeier, insbesondere am Sonntag. Das entspricht ihrer Zentralstellung. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die biblischen Grundlagen und Querbezüge zum jüdischen Kontext dar. Welche Anhaltspunkte geben die neutestamentlichen Schriften? Welche Feierelemente haben sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus durchgesetzt und welchen theologischen Akzenten folgten sie? Im Weiteren steht die Entwicklung bis in die Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses. Durchgehend kommen sowohl theologische Linien in den Blick wie auch ihre Beziehung zu den konkreten Feiergehalten. Es wird sich zeigen, dass die Eucharistiefeier zahlreichen theologischen Deutungen und äußeren Umgestaltungen unterworfen war. Wesentliches Augenmerk erhält die heutige Gestalt der Eucharistie, wie sie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gefeiert wird. Ein Ausblick befasst sich schließlich mit der Frage, welche neue Situation sich mit der Tatsache einstellt, dass mancherorts keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann.

---

Literaturhinweise:

Böntert, Stefan (Hg.), Gemeinschaft im Danken. Grundfragen der Eucharistiefeier im ökumenischen Gespräch (Studien zur Pastoralliturgie 40), Regensburg 2015.



Emminghaus, Johannes H., Die Messe. Wesen-Gestalt-Vollzug, 5. Auflage, Klosterneuburg 1992.

Meyer, Hans-Bernhard, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 4), Regensburg 1989.

Koch, Kurt, Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens, Freiburg/Schweiz 2005.

Stuflesser, Martin/Winter, Stephan, Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie, Regensburg 2004.

Stuflesser, Martin, Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013.

## Liturgiewissenschaft

## Vorlesung

### Liturgie in pluralistischer Gesellschaft

Zeit: Do 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.2016 Ende 08.12.2016	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul E		VSPL-Nr.: 020111
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae M 13

Der allgegenwärtige kulturelle und religiöse Pluralismus stellt die christliche Gottesdienstpraxis vor neue Herausforderungen: Andere Religionsgemeinschaften bringen ihre Feierkultur mit. Vielerorts steht die Frage im Raum, inwieweit bei bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen und Angehörigen anderer Gemeinschaften abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Feierformen eignen sich dafür, in den Dienst einer pluralen Gesellschaft gestellt zu werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

#### Literaturhinweise:

Kranemann, Benedikt, Rituale in Diasporasituationen. Neue Formen kirchlichen Handelns in säkularer Gesellschaft, in: Böntert, Stefan (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität.

Regensburg 2011 (Studien zur Pastoral liturgie 32) 253-273.

Böntert, Stefan, Gottesdienste »in der zweiten Reihe«. Einige Perspektiven für Liturgiewissenschaft und Praxis angesichts neuer Feierformen, in: Merz, Birgit Jeggler- / Kranemann Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg/Br. 2013, 77-96.

Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de)).

**Liturgiewissenschaft**

**Lektürekurs**

## Liturgie und Gender

Zeit: Mo 14-16 Uhr	Raum:	Beginn: 17.10.2016	Anmeldefrist: 10.02.2017
Dr. Jutta Gisevius	Sprechstd.:	Raum: GA 7/132	Tel.: 32-28614
BA: - - -	MEd nach <b><u>alter</u></b> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020115
MA: Modul VIII und IX	MEd nach <b><u>neuer</u></b> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M 13

Im Kontext der Frauenbewegung und der aus ihr entstandenen Feministischen Theologie entwickelte sich im Bereich der Liturgiewissenschaft ein Forschungszweig, der sich mit Fragen von Liturgie und Gender auseinandersetzt und dabei vor allem die traditionelle Passivität und Unsichtbarkeit der Frau in der Liturgie im Blick hat. Dabei geht es nicht nur um die Frage der Leitung von Gottesdiensten, sondern um die Frage einer gendergerechten Sprache oder die Frage von Frauenvergessenheit in der Liturgiegeschichtsforschung oder Frauenliturgien. Die theoretische Aufarbeitung des Problems steckt in Deutschland immer noch in den Kinderschuhen, während die liturgiewissenschaftliche Forschung in den USA die Frage von Liturgie und Gender ausführlich behandelt.

Der Lektürekurs möchte den Themen der liturgiewissenschaftlichen Genderforschung nachgehen und dabei einerseits methodische Fragen klären, andererseits aktuelle Fragen der Forschung behandeln.

### Literaturhinweise:

- ✿ Berger, Teresa, Liturgie und Frauenseele. Die liturgische Bewegung aus der Sicht der Frauenforschung (Praktische Theologie heute 10), Stuttgart 1993.
- ✿ Berger, Teresa, Sei gesegnet, meine Schwester. Frauen feiern Liturgie. Geschichtliche Rückfragen - praktische Impulse - theologische Vergewisserungen, Würzburg 1999.
- ✿ Enzner-Probst, Brigitte, Frauenliturgien als performatives liturgisches Geschehen : der Beitrag der Frauenliturgiebewegung für den Gottesdienst von morgen. - In: Bibel und Liturgie. - 84. 2011, 1. - S. 53-57.
- ✿ Roll, Susan K., Esser, Annette und Enzner-Probst, Brigitte (Hg.), Women, Ritual and Liturgy (European Society of Women in Theological Research Yearbook series 9), Leuven 2001.

## Liturgie und Konfession

Zeit: Mo 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.16	Anmeldefrist: 16.10.2016
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GABF 04/714	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI und VII	MEd nach <b>alter</b> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020113	
MA: Modul VIII	MEd nach <b>neuer</b> Ordnung: - - -	Magister Theologiae: außermodulär	

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) hat in seinem Dekret über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“ die Ökumenische Bewegung als „Tätigkeiten und Unternehmungen, die je nach den verschiedenartigen Bedürfnissen der Kirche und nach Möglichkeit der Zeitverhältnisse zur Förderung der Einheit der Christen ins Leben gerufen und auf dieses Ziel ausgerichtet sind“, bezeichnet. Die Ökumenische Bewegung hat nicht nur das Miteinander der christlichen Kirchen geprägt, sondern auch der Liturgischen Bewegung und der Reform der Liturgie wichtige Impulse gegeben. erinnert sei hier an die neue Gewichtung der Wortverkündigung, die Aufarbeitung der Tradition der Eucharistiegebete in Ost und West oder das Bemühen, neue ökumenische Gottesdienstformen zu finden. Auf dem Boden des II. Vatikanischen Konzils haben sich im Laufe der Jahre zahlreiche liturgische Angebote etabliert, wie die Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar. Auch die Liturgiewissenschaft versteht sich als dezidiert ökumenische Wissenschaft und hat in den letzten Jahrzehnten über die Konfessionsgrenzen hinaus gearbeitet. Dennoch sind immer noch viele Fragen im ökumenischen Gespräch offen, auch über Fragen der Liturgie gibt es zahlreiche interkonfessionelle Debatten.

Das Seminar möchte in die interkonfessionellen Debatten in der liturgiewissenschaftlichen Forschung einführen und dabei Theologinnen und Theologen verschiedener Konfessionen zu Wort kommen lassen. Es wird dabei um die Frage der Gewichtung der Heiligen Schrift, des Umgangs mit der Säkularisierung oder die Ekklesiologie der Liturgie. Ebenso wird es Teil des Seminars sein, die Liturgie der verschiedenen Konfessionen kennen zu lernen und so zum Verständnis der anderen Konfessionen beizutragen.

---

### Literaturhinweise:

- Böntert, Stefan (Hg.), Gemeinschaft im Danken. Grundfragen der Eucharistiefeier im ökumenischen Gespräch, Regensburg, 2015.
  - Bradshaw, Paul F., Liturgical reform and the unity of Christian Churches, in: Studia liturgica 44 (2014), 163-171.
  - Etzelmüller, Gregor: Was geschieht beim Gottesdienst? Die eine Bibel und die Vielfalt der Konfessionen, Leipzig 2014.
  - Jeggler-Merz, Birgit / Kranemann, Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg 2014.
  - Martin Stuflesser, Die Taufe - Zeichen der Einheit. In: Wolf-Michael Catenhusen/Thomas Großmann/ Silke Lechner und Dorothea Sattler (Hg. im Auftrag des 2. Ökumenischen Kirchentages), Damit ihr Hoffnung habt. Das Buch zum Ökumenischen Kirchentag 2010. Freiburg im Breisgau 2009, 98-101.
-

**Oberseminar**

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020114
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

---

**"Vom Himmel hoch, da kommt nichts her?" - Die Liturgie von Advent und Weihnachten und die säkulare Festkultur**

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 10.02.2017
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
MA: Modul VI und VIII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Weihnachten ist das wichtigste Fest der westlichen Zivilisation. Kein anderes Fest kann mit dem Advents- und Weihnachtsfestkreis konkurrieren. Seine besondere Atmosphäre, die starke Emotionalität und die üppige Inszenierung finden sich bei keinem anderen Fest. Mit ihm ist ein breites Spektrum an Symbolen, Zeichen und Bräuchen verbunden, die exklusiv für dieses Fest stehen und in keinem anderen Zusammenhang des Jahresverlaufes eine Rolle einnehmen. Wichtig ist, dass sich zu dieser Weihnachtsreligiosität für viele Menschen der Kirchengang dazu gehört. Selbst wo im Jahresverlauf keinerlei Gottesdienstpraxis besteht, dort gehört die Mitfeier eines Gottesdienstes ebenso zum Brauchtum wie Weihnachtsbaum, Krippe, Rauscheengel und Bescherung. Selbst wo keine liturgische Übung besteht, suchen Menschen in der Heiligen Nacht die Kirchen auf. Demgegenüber ist die Liturgie der Kirche in dieser Zeit überraschend zurückhaltend. Viele theologische Motive sind nicht bekannt oder verloren gegangen. Der Lektürekurs nimmt die Liturgie von Advent und Weihnachten in den Blick, reflektiert ihre theologischen Botschaften und stellt diese in einen kritischen Zusammenhang mit der säkularen Festkultur.

---

Literaturhinweise:

- Böntert, Stefan, Vom Himmel hoch, da kommt nichts her? Erkundungen zu der Kunst, an Weihnachten Gottesdienst zu feiern, in: Liturgisches Jahrbuch 54 (2004), 223-248
- Morgenroth, Matthias, Weihnachts-Christentum - moderner Religiosität auf der Spur, Gütersloh 2003.
- Wahle, Stephan, Das Fest der Menschwerdung. Weihnachten in Glaube, Kultur und Gesellschaft, Freiburg 2015.
- Zerfass, Alexander, Der Ernst des Glaubens : neue Töne für den Weihnachtsfestkreis, in: Lebendige Seelsorge: Zeitschrift für praktisch-theologisches Handeln 64 (2013), S. 321-325.

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

**Griechisch-Grundkurs**

Zeit: Mi, Fr 8-10	Raum: GA 6/131	Beginn: 18.10.2016	VSPL: ab 01.08.2016
.OStR i. H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Veranstaltungs-Nr. 020101

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss MTheol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit 5 CP bewertet. Auf das Angebot der "Zusatz-Übung zum Griechisch-Grundkurs (Nr. 020102) sei hier hingewiesen.

Literaturhinweise:

Das Lehr- und Übungsmaterial ist als Datei "Griechischlehrbuch02.pdf" beim Druckzentrum der Ruhr-Universität gespeichert und kann dort zum Selbstkostenpreis (doppelseitig!) ausgedruckt werden. Es sollte unbedingt bereits in der ersten Stunde zur Hand sein. Der Erwerb eines griechisch-deutschen Lexikons ist zu Beginn des Kurses noch nicht erforderlich.

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

**Griechisch-Grundkurs Fortsetzung**

Zeit: Di, Mi, Do, Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.02.2016, Ende 03.03.2017	VSPL: ab 01.08.2016
OStR i. H. Dr. Claus- Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Veranstaltungs-Nr. 020103

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit (10.02.2015-27.02.2015) für die Teilnehmer, die den Abschluss MTheol anstreben. Die Fortsetzung ist Bestandteil des "Basismoduls Altgriechisch", dessen Abschluß für diejenigen verpflichtend ist, die im SoSe den Oberkurs II besuchen möchten, um sich auf die "Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch" vorzubereiten. Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch.

**Zusatzübung zum Griechisch-Grundkurs**

Zeit: Do 8-10	Raum: GA 6/131 oder GABF 04/711	Beginn: 27.10.2016	VSPL: ab 01.08.2016
OStR i. H. Dr. Claus- Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
Veranstaltungs-Nr.			

Diese Übung versteht sich als Tutorium und dient der Wiederholung und bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-)erfolgsüberprüfung. Sie ist Bestandteil des "Basismoduls Altgriechisch".

**Latein für Theologen**

Zeit: Di 08-10, Do 10-12, Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 27.09.2016	VSPL: ab 01.08.2016
OStR i.H. Dr. Claus- Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom:
Veranstaltungs-Nr. 020106			

"Latein für Theologen" beginnt bereits am 16.09.2014, 10:00 in GA 06/131 und endet drei Wochen nach Schluss der Vorlesungszeit am 27.02.2015. In der vorlesungsfreien Zeit umfasst der Kurs acht Semesterwochenstunden, Di, Mi, Do, Fr jeweils 10:00-12:00 Uhr (stets in GA 6/131). Die erfolgreiche Teilnahme ist mit 10 CP im Optionalbereich dotiert. Der Kurs schließt ab mit dem ausschließlich von der Katholisch-Theologischen Fakultät anerkannten "Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Lateinisch" ab, führt also nicht zum Latinum. Die Teilnehmenden befassen sich recht bald mit originalen Texten aus der antiken, biblischen und mittelalterlichen Literatur, deren sprachliche Anforderungen dem jeweiligen Lernstand entsprechen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit sowie regelmäßige häusliche Vor- und Nachbereitung der Lektionsaufgaben. Voraussetzung zur Zulassung zur Abschlussklausur ist die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsstunden sowie den Zwischenklausuren.

Literaturhinweise:

Das Lernmaterial ist erhältlich beim Druckzentrum der RUB, UV U. Lassen Sie sich dort die Datei "Lateinlehrbuch.pdf" doppelseitig (!) ausdrucken.

## Griechisch Oberkurs A

Zeit: Di 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2016	VSPL: ab 01.08.2016	
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539	
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom:	Veranstaltungs-Nr.

Für Studierende mit dem Studienziel Diplom / MagTheol. Der Kurs führt zum Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch". Gegenstand ist die Lektüre von Text aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

---

## [Griechisch Oberkurs B]

Zeit: Fr 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: 21.10.2016	VSPL: ab 01.08.2016	
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539	
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom:	Veranstaltungs-Nr.

Der Kurs bereitet vor auf die Teilnahme an der Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch ("Gracum"). Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses Griechisch.

---